Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 52 | Halver, Sonnabend, 1. März 1952 | 1952

Protestschreiben an den Europarat

Bonn verlangt Saar-Untersuchung

Verstoß gegen die Konvention der Menschenrechte - Ausschluß der Saar aus dem Europarat?

wl. Bonn, 29. Februar

Die Bundesregierung wird wahrscheinlich schon innerhalb der nächsten 48 Stunden ein Protestschreiben in der Saarfrage an den Ministerrat des Europarates absenden, wie am Freitag in Bonn bekannt wurde. In dem Schreiben klagt die Bundesregierung die Regierung des Saargebietes des Verstoßes gegen Artikel 3 der Satzung des Europarates (Menschenrechte) an und verlangt vom Europarat eine Untersuchung dahin, daß solche Verstöße gegen die Konvention der Menschenrechte tatsächlich vorliegen. Die Bundesregierung bringt weiter den Wunsch zum Ausdruck, daß der Europarat die Konsequenzen aus Artikel 8 der Satzungen ziehen möge. Dieser Artikel sieht vor, daß ein Mitglied des Europarates, das eines schweren Verstoßes gegen Artikel 3 schuldig ist, aus dem Europarat ausgeschlossen werden kann.

Die Bundesregierung erblickt die Verstöße der Regierung Hoffmann in erster Linie in der Unterdrückung von demokratischen Parteien sowie von Zeitungen. Der Protest der Bundesregierung wird auf der Ratstagung am 19. März in Paris erörtert werden. Es wird angenommen, daß es anläßlich des persönlichen Zusammentreffens zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman zu einer ernsten Aussprache unter vier Augen kommen wird. In Bonn verspricht man sich allerdings von einer solchen Aussprache keine greifbaren Ergebnisse, um so weniger als Hoffmann erst am Donnerstag wieder seinen Entschluß bekräftigt hat, sein diktatorisches Regime aufrecht zu erhalten.

Die saarländische Regierungspartei „Christliche Volkspartei" hat in einem Zusatzantrag zum Gesetzentwurf über die Zustimmung zum Schumanplan gewisse Garantien von Paris verlangt. Die Garantien sollen sich auf die saarländischen Sozialgesetze, Industrieplanungen und Investitionskredite beziehen. Die Verbindungen zum süddeutschen Wirtschaftsraum sollen schnellstens aufgebaut werden. Ministerpräsident Hoffmann hatte in seiner Rede die französische Regierung angemahnt, endlich die dem Saarland zustehenden Marschallplangelder herauszurücken.

Die saarländische Opposition, die nicht im Parlament vertreten ist, sieht in der Rede Hoffmanns Widersprüche gegenüber früheren Aeußerungen. Vor genau einem Jahr habe er immer noch von einem souveränen Saarland gesprochen, jetzt fordere er ein europäisiertes. Es wurde gewünscht, Hoffmann möge bald die demokratische Freiheit an der Saar herstellen, damit jeder im Saargebiet seine Meinung äußern könne, ohne verfolgt zu werden.

Reynaud beauftragt

dpa. Paris, 29. Februar

Der französische Staatspräsident Auriol beauftragte am Freitagabend den früheren Ministerpräsidenten Reynaud mit der Bildung einer neuen Regierung.

Reynaud war am Freitag von seinem Besuch in Oxford telefonisch zurückgerufen worden.

Vietminh-Truppen vor Hanoi

dmt. Hongkong, 29. Februar

Die chinesische Nachrichtenagentur Sinchuan meldet, daß die Vietminh-Truppen nach der Einnahme von Hoa Binh ihren Vormarsch fortgesetzt hätten und jetzt vor Hanoi stünden. Das Einsammeln der Kriegsbeute, die alle Erwartungen übersteige, sei noch nicht beendet. Dem Feind sei einer der härtesten Schläge versetzt worden.

Kompromiß im Oelstreit

dpa. London, 29. Februar

Die Londoner Besprechungen über ein Kompromiß im britisch-persischen Oelkonflikt sind am Freitag vorläufig abgeschlossen worden. Der Vizepräsident der Weltbank, Garner, hatte mit Außenminister Eden über die Möglichkeiten einer Uebergangslösung verhandelt. Näheres wurde nicht mitgeteilt.

Gewerkschaftsfunktionäre erörterten Wehrbeitrag

Lebensstandard darf nicht herabgesetzt werden — Keine Beschlußfassung

dmt. Düsseldorf, 29. Februar

Auf der Tagung der Gewerkschaftsfunktionäre in Düsseldorf wurde am Freitag die Frage eines Wehrbeitrages erörtert. Etwa 20 Redner legten den Standpunkt der DGB-Mitglieder ihrer Kreise dar. Wenn auch Einzelheiten nicht bekannt geworden sind, so läßt sich doch sagen, daß die meisten Redner vor der Entscheidung über einen Wehrbeitrag geklärt wissen wollen, wer die Lasten zu tragen habe. Auf keinen Fall dürfe der Lebensstandard der breiten Massen durch einen Wehrbeitrag herabgesetzt werden.

Die Konferenz hat sich in einem Kommuniqué dafür ausgesprochen, daß die Entscheidung über einen deutschen Verteidigungsbeitrag „unter Beachtung der Bestimmungen des Grundgesetzes in die Hände des gesamten Volkes gelegt wird". Durch diese Formulierung wird daran erinnert, daß ein Volksentscheid im Grundgesetz nicht vorgesehen ist. Eine Willensäußerung des gesamten Volkes kann also nur durch Neuwahlen zum Ausdruck gebracht werden. Die DGB-Konferenz hat dazu jedoch nur ihre Ansicht geäußert und keinen Beschluß gefaßt.

„20 Milliarden im Ausland beschlagnahmt"

Verstoß gegen anerkannte Regeln des Völkerrechts

dmt. Stuttgart, 29. Februar

Der Gesamtwert des beschlagnahmten deutschen Auslandsvermögens ist bei weitem größer, als bisher geschätzt worden ist. Schätzungen von 8 bis 12 Milliarden Mark haben sich als falsch erwiesen und nach vorläufigen Berechnungen der Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen muß man mit einem Wert von etwa 20 Milliarden Mark rechnen.

Der Vorsitzende der Studiengesellschaft, Dr. Janssen (Bremen), bezeichnete die entschädigungslose Beschlagnahme des deutschen Auslandsvermögens als eine gegen anerkannte Regeln des Völkerrechts verstoßende Maßnahme. Dr. Janssen forderte vom Bundestag und Bundesregierung, daß sie alles versuchen, um die deutschen Auslandsvermögen oder deren Liquidationserlös freizubekommen. Er wies darauf hin, daß durch diese Beschlagnahme nicht nur frühere Rüstungsunternehmungen, sondern kleinere und größere Firmen betroffen worden seien, die im friedlichen Wettbewerb mit dem Ausland gestanden hätten und von der Bundesregierung eine Entschädigung verlangen würden.

Bonner Behörden breiten sich aus

Sparkommissar soll Presseamt überprüfen — Schwerbeschädigtengesetz angenommen

dmt. Bonn, 29. Februar

Der Bundesrat hat am Freitag zu dem Wunsch des Bundes auf 40prozentige Beteiligung an der Einkommen- und Körperschaftssteuer keine Stellung genommen, da erst der Haushaltsplan des Bundes vorliegen müsse, ehe darüber eine Entscheidung getroffen werden könne. Dagegen kritisierte der Bundesrat stark die Personalpolitik und die Aufblähung der Regierung und beschloß, das von 176 auf 239 Mann erweiterte Bundespresseamt durch den neuen Sparkommissar überprüfen zu lassen.

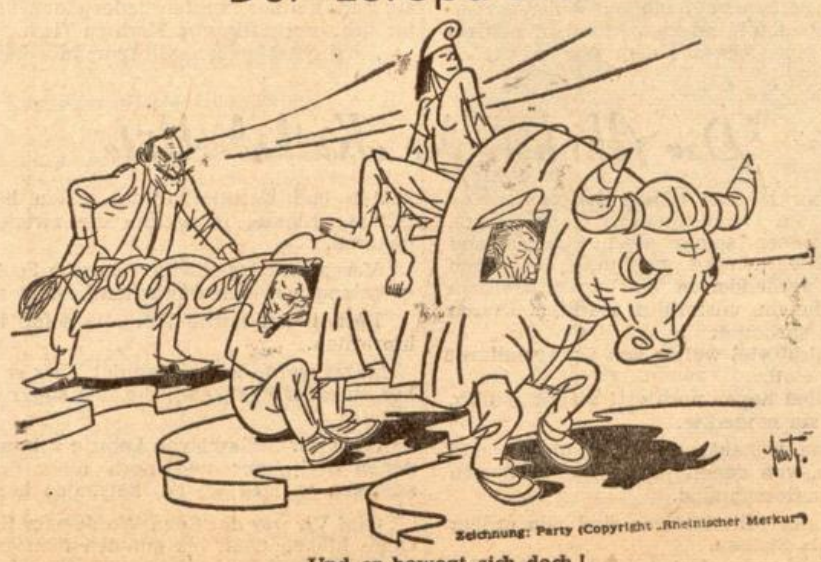
Weiterhin wurde beanstandet, daß das Wirtschaftsministerium 700 neue Stellen angefordert hat. Hierfür bestehe gar kein Anlaß. Dieselbe Kritik mußte sich die Außenhandels-Abteilung des Auswärtigen Amtes sowie das Innenministerium wegen des Personalkontrolldienstes gefallen lassen. Der Paßkontrolldienst könne wie bisher von den Ländern durchgeführt werden. Der Finanzausgleich wurde gebilligt. Er sieht für 1951 einen Finanzausgleich von rund 190 Millionen Mark vor und für 1952 rund 160 Millionen Mark. Das meiste davon erhält Schleswig-Holstein. Dem Schwerbeschädigtengesetz stimmte der Bundesrat zu. Von dem Gesetz werden rund 710 000 Personen erfaßt. Alle Arbeitgeber, die über 10 Arbeitsplätze verfügen, müssen Schwerbeschädigte beschäftigen. Alle Dienststellen der Kommune und des Oeffentlichen Rechts, der Sparkassen und Versicherungen müssen 10 Prozent Schwerbeschädigte einstellen, alle anderen Betriebe mindestens 6 Prozent. Jeder Arbeitgeber, der dieses Soll nicht erreicht, muß pro Arbeitsplatz monatlich 30 Mark zahlen.

Josef Mayer Bundessparkommissar

dmt. Frankfurt, 29. Februar

Der Präsident des Bundesrechnungshofes, Josef Mayer, hat sich bereiterklärt, den ihm angetragenen Posten des Bundessparkommissars zusätzlich zu übernehmen. Mit der Ernennung Mayers ist in Kürze zu rechnen.

Der Europa-Stier



Zeichnung: Party (Copyright „Rheinischer Merkur")

Und er bewegt sich doch!

Die „Pamir" in Rio

dpa. Rio de Janeiro, 29. Februar

Das deutsche Segelschulschiff „Pamir" lief am Donnerstag um Mitternacht im Hafen von Rio de Janeiro ein. Mit 34 Tagen Segelzeit unterbot die „Pamir" trotz der Flaute vor der brasilianischen Küste beträchtlich den üblichen Durchschnitt der Segelzeit Kap Lizzard — Rio de Janeiro von 46 Tagen.

Da das Segelschulschiff, das von der Presse herzlich begrüßt wurde, auf Dock einen neuen Anker und eine neue Schraube erhalten soll, wird die voraussichtliche Liegezeit in Rio auf mindestens drei Wochen geschätzt. Die deutsche Kolonie in Rio de Janeiro sowie die deutsche Botschaft planen festliche Empfänge für die Besatzung der „Pamir". Ebenso bereiten die brasilianische Marineschule und der brasilianische Lloyd Festlichkeiten vor.

Auch das zweite deutsche Segelschulschiff „Passat", das Schwesterschiff der „Pamir", macht gute Fahrt. Die „Passat" steht bereits südlich der Kapverdischen Inseln.

Großes Verdienstkreuz für Weitz

dpa. Düsseldorf, 29. Februar

Bundespräsident Heuß hat dem ehemaligen Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Weitz, das Große Verdienstkreuz des Bundesverdienstordens mit Stern verliehen. Er erkennt damit Weitz' Verdienste um das öffentliche Wohl, vor allem auf dem Gebiet der Kommunalpolitik als Oberbürgermeister von Trier und Düsseldorf, sowie seine Verdienste um den Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Zusammenbruch 1945 an. Weitz hat die Leitung des Rheinischen Giroverbandes übernommen.

Bombenwürfe auf Knechtsand beginnen

wl. Bonn, 29. Februar

Ueber das Ersatzbombenziel Knechtsand ist am Freitag zwischen deutschen und britischen Stellen weiter verhandelt worden. Auf deutscher Seite will man vor allem erreichen, daß der Bombenwurf auf den Knechtsand auf zwei Jahre befristet wird. Die Engländer haben sich bereit erklärt, nur Bombenwürfe zu ganz bestimmten Zeiten und nach vorheriger Ankündigung vorzunehmen.

Der Krieg in Indochina, der im Jahre 1945 gegen die kommunistische Vietminh-Bewegung begann, wird Frankreich bis Ende dieses Jahres insgesamt 1500 Milliarden Francs gleich 18 Milliarden DM gekostet haben.

Gnade oder Recht? / Von Karl A. F. Günther

Von Essen aus ist in den letzten Wochen eine überparteiliche Aktion mit dem Ziel gestartet worden, eine Generalamnestie für alle in politischen Zusammenhängen und in Verbindung mit dem Kriege begangenen Straftaten zu erwirken. Eine Resolution, die mit Unterschriftenlisten versehen werden soll, wird die Bundesregierung auffordern, dem Bundestag einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Gleichzeitig wird von der Bonner Regierung erwartet, daß sie an alle Staaten, die den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt haben, das Ersuchen richtet, durch eine Amnestie der in ihren Ländern verurteilten oder verfolgten Deutschen das Befriedungswerk zu krönen.

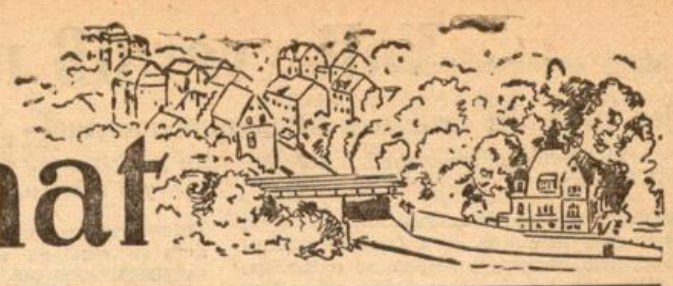
Der Aufruf, von Politikern aus den verschiedensten Lagern unterzeichnet, stellt einen Akt reiner Humanität dar — wer möchte daran zweifeln! Und wer wollte es darüber hinaus nicht begrüßen, daß auch dieses unglückselige Erbe des Krieges so schnell wie möglich verschwindet. Zumindest ist die Geschichte reich an Beispielen, in denen die politische Vernunft mit einer Generalamnestie eine wirkliche Befriedung der Völker und der Menschenherzen erstrebte. Selbst in der noch wenig giftfreien Atmosphäre des Jahres 1923, als die Ruhrbesetzung den passiven Widerstand der Bevölkerung herausgefordert hatte und der Dawesplan die Fessel der Reparationen dem deutschen Volk anlegte, warnte der Franzose Anatole France: „Erinnern wir uns, daß wir Frieden schließen und eine Generalamnestie gewähren müssen, welche eine Form des Friedens ist." Damals hatte der Versailler Vertrag mit einer bewährten europäischen Tradition gebrochen und vom Besiegten die Auslieferung des Kaisers und anderer deutscher „Kriegsverbrecher" verlangt. Edouard Herriot machte aber fünf Jahre später mit der Revanchepolitik eines Poincaré Schluß, als er mit Ramsay Macdonald zusammen im Londoner Vertrag die Irrtümer von 1919 liquidierte.

Man kann die Amnestie nicht nach juristischen Grundsätzen werten, sie bleibt ein rein menschliches Problem. Weil sie das aber ist, müssen auch ihre Mängel beleuchtet werden, die ebenfalls in den menschlichen Unzulänglichkeiten begründet sind. Diejenigen, die von den Tribunalen der Alliierten nach 1945 verurteilt wurden, sind nicht alle im gleichen Maße schuldig. Eine große Zahl von ihnen ist nach deutschem Empfinden von den Anklägern und Richtern der Haßpsychose ihrer eigenen Völker als Opfer dargebracht worden. Kann bei diesen Verurteilten — wir denken absolut nicht nur an bekannte Namen — eine Amnestie noch Gnade bedeuten? Gnade kann doch nur ein zu Recht Verurteilter empfangen, der Unschuldige verlangt nach seiner Rehabilitation. Haben nicht gerade wir Deutschen immer wieder den Alliierten zu erklären versucht, daß wir einen Unterschied gemacht wissen möchten zwischen einem KZ-Kapo, der wehrlose Häftlinge schikanierte oder gar mordete, und einem Soldaten, der einen Befehl ausführte, selbst wenn dieser gegen das Völkerrecht verstoßen haben sollte? Eine Generalamnestie würde also zu einer Gleichmacherei führen, die wir nicht ohne weiteres wünschen können.

Sie könnte nur opportun sein unter der Feststellung, daß mit den Kriegsverbrecher-Prozessen ein geradezu groteskes Schauspiel geboten worden ist. In keinem Lande wäre es möglich, daß jemand, der sich bestohlen fühlt, selbst über den vermeintlichen Dieb zu Gericht sitzt. Vom Richter



Seite der Heimat



Halver, den 1. März 195.

Sonntagsgedanken

Hülle Deinen Nächsten stets
in ein liebes Wort.
Laß ihn ein, der draußen steht,
weise ihn nicht fort.
Lindre Deines Nächsten Leid
und sein Mißgeschick.
Wisse, was Du Gutes tust,
fällt auf Dich zurück.
„Was Ihr ihm tut, tut Ihr mir",
dieses Heilandswort
gilt für heut und alle Zeit,
gilt an jedem Ort.
Stelle vor Dein „Ich" das „Du"
und vor „Mein" stell „Dein".
Lebst Du so, bist Du allzeit
wert, ein Mensch zu sein.

E. Cramer-Crummenerl

Halver

Räumt die Haltestellen frei!

Zahlreich sind augenblicklich die Klagen über den Zustand der Straßen an den Haltestellen unserer Autobus-Linien, nicht zuletzt z. B. an der Post. Es ist dringend erforderlich, daß der Bereich um die Haltestellen von den Schnee- und Eisbergen freigeräumt wird!

Sie warten auf dem Fundamt

Im Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: eine Zipfelmütze, eine Oelhautmütze, ein Füllfederhalter und ein Taschenmesser. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Ein Lebensberuf mit vielseitigen Möglichkeiten

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt für weitere Hundertschaften seiner Bereitschaftspolizei noch junge ledige Bewerber ein. Nähere Angaben im heutigen Anzeigenteil.

Von der Frauenhilfe

Die Frauenhilfe kommt am kommenden Dienstag nachmittag zusammen.

Schwenke

Die Heimatzeitung gratuliert

Auf einen Lebensweg von 86 Jahren kann Altersjubilar Georg Lussas, Eickerschmitte, am kommenden Montag zurückblicken. Wir gratulieren.

Schalksmühle

LKW und PKW stießen zusammen

In den Vormittagsstunden des gestrigen Freitags ereignete sich auf der Hälverstraße, nahe der Bahnüberführung in der scharfen Kurve ein Verkehrsunfall. Ein auswärtiger Lieferwagen kam aus Richtung Bundesstraße. Aus entgegengesetzter Richtung befuhr ein Schalksmühler LKW dieselbe Straße. Auf der schneeglatten Straße geriet der Lieferwagen ins Schleudern und stieß mit dem LKW zusammen. Während der LKW nur leicht beschädigt wurde, wurde bei dem Lieferwagen das Vorderteil eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.

Endlich ein Fortschritt

Schon von jeher war die scharfe Kurve der Bergstraße an der Apotheke für den regen Verkehr ein großer Gefahrenpunkt. Um nun alle Verkehrsteilnehmer und ganz besonders die Kraftfahrer auf diese gefährliche Kurve hinzuweisen, wurde gegenüber der Volksschule ein Kurvenwarnzeichen aufgestellt.

Bestandene Prüfung

Seine Prüfung als Orthopädie-Mechaniker bestand vor der Handwerkskammer Herr Manfred Münch, Dahlerbrück, Bergstraße, mit dem Prädikat Sehr gut. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Wir gratulieren!

Das 77. Lebensjahr vollendet am kommenden Montag Herr Albert Mohn, Hochstraße 12 und Frau Witwe Lina Clever, Löherweg 3, das 80. Lebensjahr. Letztere ist trotz längerer Krankheit geistig noch recht rege. Sie nimmt am Heimat- und Weltgeschehen noch lebhaften Anteil und liest ihre Heimatzeitung jeden Tag mit großem Interesse. Beiden Altersjubilaren herzlichen Glückwunsch!

Gemeindevertretung diskutierte gestern

Wohnungs- oder Wegebau in Halver?

Sitzung mit umfangreichem Programm - Haushaltsplan für 1952 - „Erst der Mensch, dann die Straße!" Veränderungen an Haus zur Fuhr und Herpine

Die gestrige ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Halver im Sitzungssaal des Amtshauses hatte ein umfangreiches Programm, das zu ebenso ernsten wie eingehenden Diskussionen Anlaß bot. Eine beträchtliche Reihe wichtiger Punkte wurden im Für und Wider erwogen und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde entschieden.

Auf dem Programm der Tagesordnung standen zunächst die I. und II. Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1951 und die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952. Es folgten die Erhebung von Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren für 1952, die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Hundesteuerordnung und der Erlaß einer Ortssatzung über die Erhebung von Gebühren und die Heranziehung zu Hand- und Spanndiensten bei der Kartoffelkäferbekämpfung. Weitere Punkte betrafen die Erweiterung der Müllabfuhr, den Ausbau von Garagen durch die Haus-zur-Fuhr-GmbH, Veränderungen am Eingang zum Freibad Herpine und die Erhebung von Straßenbaukosten. Schließlich folgten noch die Straßen- und Wegeunterhaltung, ein Antrag der Stadt Wipperfürth auf Ausbau des Weges Niederplanken—Schwenke, ein Antrag auf den Ausbau des Weges Magdheide und die Instandsetzung und Erweiterung des Ortsnetzes des Gemeindewasserwerkes.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch Gemeindebürgermeister Turck und Erledigung der Routine-Angelegenheiten wandte man sich zunächst den Nachtragssatzungen zur Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1952 zu.

Die folgende I. Nachtragshaushaltssatzung wurde festgestellt: Der Nachtragshaushaltsplan für 1951 wird im ordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme von 226 775 DM, mit einer Mehrausgabe von 196 775 DM festgesetzt, im außerordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme und -ausgabe von 5482 DM. Hierdurch erhöhen sich die Einnahme und Ausgabe im ordentlichen Haushaltsplan von 1 163 609 DM auf 1 390 384 DM, im außerordentlichen Haushaltsplan von 90 000 DM auf 95 482 DM. Die II. Nachtragshaushaltssatzung sieht im ordentlichen Plan eine weitere Mehreinnahme und -ausgabe von 5000 DM vor, so daß der ordentliche Haushaltsplan nunmehr für das Rechnungsjahr 1951 mit 1 395 384 DM abschließt.

Der Vorsitzende der Finanzkommission, Bremicker, gab hierzu wie auch weiterhin die notwendigen Erläuterungen. Er betonte, daß der Haushaltsplan durch eine günstige Entwicklung und das Hand-in-Hand-arbeiten aller kommunalen Stellen in sich ausgeglichen werden konnten. Es ist mit einem Mehraufkommen an Mittelschulgeld in Höhe von 1000 DM zu rechnen. Die Volkshochschule benötigt keinen Zuschuß seitens der Gemeinde. An Badegebühren wurden im Freibad Herpine 7900 DM vereinnahmt. Das Aufkommen an Gewerbesteuer ist wesentlich höher als im Haushaltsplan veranschlagt. Es werden die Vorauszahlungen für 1951/52 etwa 380 000 DM, die Veranlagungen für 1948/49 mindestens 250 000 DM betragen. Insgesamt kann somit ein Betrag von 150 000 DM mehr veranschlagt werden. Auf der anderen Seite mußten z. B. verschiedene Schulstellenbeiträge erhöht werden wie sich überhaupt die Entwicklung auf dem Lohn- und Gehaltssektor in Ausgabenerhöhungen auswirkte. Es kam schließlich noch zum Ausdruck, daß nicht weniger als 700 Ortsansässige in anderen Gemeinden berufstätig sind, die Gemeinde also wohnungsmarktmäßig belasten.

Im Zeichen des Schul- und Wohnungsbaues

Das Rechnungsjahr 1952 steht ganz im Zeichen des Schul- und Wohnungsbaues. So sollen Schulbauten in Höhe von 247 000 DM und Wohnhaus-Neubauten in Höhe von 261 000 DM durchgeführt werden. Für diese Zwecke sind aus Mitteln des ordentlichen Planes insgesamt 106 080 DM — davon für Schulbauten 47 400 DM, für Wohnungsbau 58 680 DM — aufzubringen.

Der Haushaltsplan für 1952 wurde aber trotzdem ausgeglichen. Dies war aber nur möglich durch Ausschöpfung sämtlicher Einnahmen, insbesondere auch der Gewerbe-Lohnsummensteuer, und durch weitgehende Kürzung der übrigen Ausgaben-Ansätze. So mußten die Planansätze für Wegebau, Straßenbeleuchtung, Kanalisation und Schul- und Gebäudeunterhaltung gegenüber dem Rechnungsjahr 1951 um rund 90 000 DM gekürzt werden, obwohl für alle diese Zwecke erhebliche Mittel bereitgestellt werdenmüßten. Es steht jedoch zu erwarten, daß die Amtsumlage vom Rechnungsjahr 1953 ab wieder erheblich gesenkt werden kann, da dann der Erwerb der Aktien der Kommunalen Elektrizitätswerk Mark AG abgeschlossen ist. Im übrigen geht die Gemeinde Halver ohne Fehlbetrag in das Rechnungsjahr 1952, da die Fehlbeträge der Vorjahre — 1949 waren es 25 000 DM, 1950 sogar 102 000 DM — restlos abgedeckt sind.

Zum ersten Male treten in dem neuen Plan für 1952 Erträge aus der Lohnsummensteuer auf, die von der Gemeindevertretung beschlossen wurde, da ohne Ausschöpfung dieser Steuerquelle die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde finanziell nicht mehr bewältigt werden können. Der Planansatz wurde unter Zugrundelegung von 2500 heranzuziehenden Arbeitnehmern errechnet. Mit der Einführung dieser Steuer wird die Gemeinde 420 000 DM Ertrags- und Kapitalsteuer und 150 000 DM Lohnsummensteuer, d. h. 570 000 DM oder 70 000 DM Mehraufkommen, erhalten.

Der neue Plan sieht vor, daß der 2. Neubau der ev. Volksschule Halver am 1. August und der Neubau der kath. Volksschule Halver am 1. Oktober d. J. bezugsfertig sind. Für den Bau von 3 Wohnhäusern sind aus ordentlichen Mitteln 58 680 DM aufzubringen.

Für Um- und Neubauten an Wegen hatte das Amtsbauamt 92 000 DM vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinde konnten jedoch nur 25 000 DM für 1952 eingesetzt werden. Die Straßenbeleuchtung innerhalb der Gemeinde Halver sollte grundlegend überholt werden. Hierfür waren 15 000 DM beantragt worden. Es können jedoch nur 4000 DM eingesetzt werden.

Hinsichtlich der notwendig werdenden Zurückstellung der Wegebaupläne entspann sich eine eingehende Diskussion. Wenn man diese Zurücksetzung auch sehr bedauerte — wie es z. B. Bürgermeister Turck tat — so konnte man sich doch nicht der Tatsache verschließen, daß sich für Halver die folgende Rangordnung der Notwendigkeiten ergibt:

1. Schulraumnot, 2. Wohnungsnot, 3. Wegebau

Ueber den Wohnungsbau machte Amtsdirektor Lohoff nähere Ausführungen. Es ist beabsichtigt, am Oesterberg 3 Wohnhäuser zu errichten. Die Baukosten werden je Bau auf 87 000 DM veranschlagt. Jeder Bau enthält 22 Zimmer in 7 Wohnungen. Die Finanzierung des 1. Baues ist sichergestellt, da die einzelnen Bewilligungsbescheide bereits vorliegen. Für den 2. Bau sind die entsprechenden Anträge gestellt. Die Errichtung des 3. Baues soll im Zuge der Flüchtlingsumsiedlung aus Schleswig-Holstein erfolgen. Auch er betonte in diesem Zusammenhang, daß zuerst der Mensch und dann die Straße kommen müsse. Für den Straßenbau hätte man getan, was getan werden konnte.

In gleichem Sinne äußerte sich u. a. auch Amtsbürgermeister Stamm. Es sei besser, so erklärte er, die Menschen in menschenwürdige Wohnungen einzuweisen, als gute Straßen und Barackenwohnungen zu haben.

Letzter Haushaltsplan dieser Vertretung

Nach der Genehmigung durch die Gemeindevertretung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 im ordentlichen Plan auf 1 260 333 DM, im außerordentlichen Plan auf 508 000 DM in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die Grundsteuer für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurde auf 110 v. H., für die Grundstücke auf 200 v. H., die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital auf 220 v. H., die Lohnsummensteuer auf 880 v. H. festgesetzt, ferner der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 100 000 DM. Der Gesamtbetrag der Darlehn, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 212 200 DM festgesetzt. Davon sollen 192 000 DM für den Wohnungsbau und 20 000 DM für den Erweiterungsbau der kath. Volksschule Halver Verwendung finden.

Gemeindevertreter Köster wies darauf hin, daß damit der letzte Haushaltsplan der gegenwärtigen Gemeindevertretung beschlossen worden sei und zugleich die Krönung ihrer Arbeit — denn er sehe eine bedeutende Summe für den Wohnungsbau vor. Aber auch die Schul- und Wassernot habe die Vertretung sich zu eigen gemacht und es sei nur zu hoffen, daß diese friedliche Aufbauarbeit in gleichem Sinne weitergeführt werden könne.

Hinsichtlich der Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren, der Hundesteuerordnung, sowie der Gebührenerhebung und Heranziehung zu Hand- und Spanndiensten bei der Kartoffelkäferbekämpfung wurde in gleichem Sinne wie bisher beschlossen. Die Müllabfuhr wurde auf die Jahnstraße, Hälversprung, Howarde und den Mühlengrund erweitert.

Haus zur Fuhr und Herpine

Die Haus-zur-Fuhr-GmbH hatte den Antrag auf Ausbau von 8 Garagen im Saalbau-Erdgeschoß gestellt. Nach Erörterung der möglichen Verkehrsgefahren wurde der Antrag unter der Maßgabe genehmigt, daß die GmbH den Bürgersteig kostenfrei überläßt, ihn aber selbst unterhält.

Der Eingang zum Freibad Herpine soll so verändert werden, daß Personen, die zum Gasthaus wollen, es auch ohne Entrichtung des Eintrittsgeldes erreichen können.

Hinsichtlich der Straßen- und Wegeunterhaltung im Rechnungsjahr 1952 sollen zunächst die Mühlen- und Südstraße, der Langenscheider Weg und der Mühlengrund, weiterhin nach Möglichkeit der Herpinerweg, die Bahnhofstraße, Ennepetalstraße, die Tauberstraße und ein Stück der Kölner Straße berücksichtigt werden. Der Antrag der Stadt Wipperfürth auf Ausbau des Weges Niederplanken-Schwenke wurde abgelehnt. Auch für den Ausbau des Weges in Magdheide können, da es sich um einen Privatweg handelt, Mittel nicht bereitgestellt werden. Der Instandsetzung und Erweiterung des Ortsnetzes des Gemeindewassernetzes im Rahmen des Wasserbeschaffungsverbandes Lubach wurde zugestimmt, desgleichen der beantragten Erweiterung des Wassernetzes in Schwenke.

Damit hatte die umfangreiche und für die Zukunft sehr wesentliche Punkte umfassende Gemeindevertreter-Sitzung ihr Ende gefunden.

D. Weg-

17,5 Prozent vor der Umpfarrung aus Halver

Sitzung des Presbyteriums — Vor der Errichtung der Kirchengemeinde Oberbrügge

Eine Sitzung des Presbyteriums, die gestern abend stattfand, befaßte sich vor allem mit der Verselbständigung des Ev. Gemeindebezirks Oberbrügge. Dem Presbyterium lag dafür ein Antrag vor von Pastor Thunig und Presbyter Schmidt, Oberbrügge. In die neu zu errichtende Kirchengemeinde Oberbrügge werden 17,5 Prozent, nämlich 1551 Gemeindeglieder aus der Kirchengemeinde Halver umgepfarrt.

Das Presbyterium ist schon früher bemüht gewesen, nach Kräften zur Finanzierung der neuen Gemeinde beizutragen. Sie stand auch in der gestrigen Sitzung zur Besprechung. Kreissynodalrechner A. Hennig aus Lüdenscheid nahm an der Sitzung teil. Er machte für die geldliche Sicherstellung der Neugründung wichtige Vorschläge, die der kirchlichen Behörde unterbreitet werden sollen. Für den Kirchbau ist ein günstig gelegener Platz vorhanden, mit dem Bau soll nach Möglichkeit bald begonnen werden. Einen Friedhof besitzt die junge Gemeinde schon längere Jahre, da der bisherige Berghaus-Steinbachsche Familienfriedhof durch hinzunahme weiterer Grundstücke zum Gemeindefriedhof erweitert worden ist. Im Laufe des März wird von der Frauenhilfe eine Altenfeier der Großväter und Großmütter veranstaltet, die das Presbyterium begrüßt und seinerseits auch fördert. Ebenso wurde auf die Einkleidung von Konfirmanden, wo diese aus eigenen Kräften den Eltern nicht möglich ist, bedacht genommen.

Da die Kirchengemeinde vor der Aufgabe steht, ein geeignetes Gebäude für einen Kindergarten zu errichten, werden am Montag neuere Kindergärten die dafür vorbildlich sein können, besichtigt. Auch in anderen Teilen der Gemeinde besteht der Wunsch, eine eigene Stätte für Gottesdienste zu erhalten. So hatten der Bezirk Carthausen und den Bezirk Schwenke dem Presbyterium ein Gesuch eingereicht mit der Bitte, die Errichtung eines gottesdienstlichen Hauses in diesen Gemeindeteilen vorzusehen.

Klappern gehört zum Handwerk



„Prost, ein Gläschen, liebe Leute —
das ist Ihre Chance heute;
denn so'n primaren Likör
gibt's in keiner Nachtbar mehr!"

Was man mit dem Apparat,
den der Mann verkäuflich hat,
alles schaumig schlagen kann,
preist beredten Munds er an:

„Sahne, Majonnaise, Eier
und so fort — und gar nicht teuer
ist die Wunder-App'ratur:
eine Mark und fünfzig nur!"

Manchen wundert's, mancher lacht,
wie man hier Reklame macht;
denn in dem Einsfünfzig-Posten
stecken hohe Werbekosten.

Hoffentlich versteh'n Sie das:
In liquore veritas.

Henricus

Volk, vergiß nicht deine Toten!

Aus der Arbeit der deutschen Kriegsgräberfürsorge - Nur mit Hilfe aller ist die Weiterführung des Werkes möglich

Zur Erfüllung seiner großen Aufgaben führt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Tagen vom 8. bis zum 10. März eine Haus- und Straßensammlung durch.

In einem ist sich die Menschheit immer einig gewesen: in dem Bemühen, ihre Toten dem dunkelsten Tod, dem Vergessenwerden, zu entreißen. Jenseits aller von der Religion bestimmten Traditionen führt dieser erhabene Gedanke aus der frühesten Vorzeit bis hinein in unser von Kriegen verheertes Jahrhundert. Selbst solche weltweiten Massenkatastrophen wie die beiden letzten Weltkriege haben diesen Gedanken nicht verschütten können, nein, ihn vielmehr zu neuer Geltung gebracht.

Wir wissen es heute: Millionen von Menschen hat der Krieg verschlungen, Tausende davon hat er wie ein Orkan verweht. Die Ueberlebenden halten sich jahrelang an der Hoffnung fest, eines Tages möge die Tür aufgehen, ein Brief mit den bekannten Schriftzügen kommen, irgendetwas Unerwartetes sich mitten in der Nacht ereignen: den Registern dieser Organisationen geführt wird, lebt er schattenhaft in allen abenteuerlichen Möglichkeiten weiter, in Gefangenschaft, in Zwangsarbeit, im freiwilligen Exil, in ausländischen Legionen, in Sibirien, in Indochina — wer weiß wo? Die Fülle der Wahrscheinlichkeiten, die alle mit seinem Leben zu tun haben, wechselt wie ein Meer je nach dem Stand der Hoffnung — zwischen Ebbe und Flut, aber es gibt seine Bewegung niemals auf. Wie schrecklich, wie kalt ist dagegen die Gewißheit des Todes, die vielleicht nur noch die eine Frage offen läßt: Wo ist sein Grab? Niemand möge sich rühmen, diesen Mut zur Wahrheit leichten Herzens aufzubringen. Man nähert sich ihm Schritt für Schritt, in Jahren vergeblichen Wartens . . .

Briefe drücken der Kriegsgräberfürsorge täglich ihre Dankbarkeit aus. 47 000 Anfragen wurfremden Erde vermählte! Hier wird der Tod hoffnungslos, weil er in Vergessenheit endet.

Wer einmal auf Reisen im Ausland gesehen hat, mit welcher Mühe man die unbekannten Toten ermittelt, wird die Identifizierungen besonders zu schätzen wissen. Seit Kriegsende sind es 10 000 gewesen, davon im Jahre 1951 3135, die der Volksbund allein in Nordrhein-Westfalen kenntlich machen und würdig bestatten konnte, um sie als einen namentlichen Teil in die Armee der gefallenen Soldaten wieder einzureihen. Ein solcher Ehrenhain im Ausland verliert dann seine bittere Bedeutung, wenn sich der Boden, in dem die Gebeine ruhen, zu einer ewigen Heimstatt verwandelt hat, und wenn die Menschen auch wenn sie eine andere Sprache sprechen, den Toten nicht als ihren früheren Feind, sondern als einen Voraufgegangenen betrachten. Denn der Tod ist unser aller Schicksal, und die Erde ist unser aller Planet, unsere Straße und unsere Herberge für eine befristete Zeit.

Wer einmal vor einem Grab im früheren „Feindesland gestanden hat fühlt: Als das geliebte Wesen im Tode die fremde Erde durchdrang, hat diese den Samen des Friedens, der Versöhnung empfangen.

Vielleicht war es der Abgeschiedenen Teil, für diese wunderbare Verheißung zu verbluten und ihrer Erfüllung entgegenzublühen? □

Ein fleißiges Völkchen

Pflanzen-Schutzmittel können Bienen vernichten

Eine Bitte der Imkerschaft an die Bauern — 7 000 000 Blüten am Tag

Lüdenscheid-Land. Im Auftrage der Kreis-Imker-Vereine sprach Lehrer Markes (Bierbaum) in der Versammlung der Bauerschaften auf Piepersloh, von der wir gestern berichteten, der „Verordnung über bienenschädliche Pflanzenschutzmittel". An den Beginn seines Referats stellte er aufklärende Worte von der segensreichen Tätigkeit der Bienen, ohne deren Existenz Obst, viele Feld- und Gartenfrüchte nicht mehr existieren würden. Leider werde oft durch unsachgemäße Anwendung von Pflanzenschutzmitteln der Bienenbestand sehr vermindert; starke Ernteverluste seien unausbleiblich. Einen kleinen Einblick von der Emsigkeit der Bienen geben einige Zahlen.

Jedes Bienenvolk von denen es im westfälisch-lippischen Raum rund 140 000 gibt, beherbergt im Mai 30 000 bis 40 000 Arbeitsbienen, im Hochsommer sogar 60 000. Eine Biene fliegt täglich bei geringster Schätzung zehnmal aus und besucht jeweils 72, am Tage also 720 Blüten. Ein Volk mit durchschnittlich 10 000 Flugbienen befliegt demnach 7,2 Millionen Blüten täglich. Die Leistung der rund 140 000 Bienenvölker ist demnach sehr beachtlich.

Um ein Kilogramm Honig aus Nektar zu erzeugen, bedarf es einer runden Zahl von 25 000 Honigblasenfüllungen. Schätzungsweise sind siebeneinhalb Millionen Rotkleeblüten nötig um den Nektar für ein Kilogramm Honig zu liefern.

Vor Ausbruch des Krieges wurden in Deutschland vier Millionen Bienenvölker gezählt. Bei einer Durchschnittsernte von je zehn Kilogramm betrug die deutsche Honigernte 40 Millionen Kilogramm mit 80 Millionen Mark Wert. Wenn dazu die damalige Wachsernte mit 18 000 Zentnern und 2,5 Millionen Mark Einkommen hinzugerechnet wird, zeigt sich die große Bedeutung der Bienenzucht. Wenn auch diese Zahlen heute noch nicht annähernd wieder erreicht werden, so muß auch der mittelbare Nutzen, die Blütenbestäubung, nicht vergessen werden, der zehnmal größer ist als der der Honig- und Wachs-Erträge.

Von all diesen Gesichtspunkten aus betrachtet, verstehen Landwirte und Gärtner wenn sich die Imker laufend dafür einsetzen, daß die Bienenvölker nicht durch Chemikalien bei der Pflanzen-Schutzbehandlung vernichtet werden. ♤

1927 sprang der Funke über

Lüdenscheider Bosch-Dienst feiert 25. Geburtstag

Steile Entwicklung vom Ein-Mann-Betrieb zur 40-Mann-Firma — 11 000 Artikel auf Lager

Wenn heute die Firma Wilhelm Schöneborn auf 25 Jahre Tätigkeit im Dienste der Auto-Elektrik zurückblicken kann, lohnt es sich, kurz Rückschau zu halten. Wer den Werdegang des Unternehmens vom ersten Tage an verfolgen konnte, muß davon beeindruckt sein, was in den zweieinhalb Jahrzehnten aus dem „Einmannbetrieb" geworden ist.

Es war ein gewagter Sprung, im Jahre 1927 überhaupt eine Spezial-Werkstatt zu eröffnen. Kraftfahrzeuge mit dem elektrischen Komfort, wie er heute selbstverständlich ist, gab es damals nicht. Statt des Anlassers bediente man sich vielfach der Andrehkurbel, und statt der heutigen Scheinwerfer gab es einfache, mit Karbid gespeiste Lampen. Lediglich die Zündung mit allem Drum und Dran — meist eine Magnetzündung — war die elektrische Ausrüstung.

Aber der Jubilar ahnte die rapide zunehmende Motorisierung und hat das Wagnis der Selbständigkeit nie zu bereuen brauchen. Hinzu kam, daß sich in den Jahren der Gründung der Rundfunk die Welt eroberte und die damals handelsüblichen Geräte durch Akkumulatoren und Anodenbatterien gespeist wurden. So zählten auch die Aufladung und die Reparatur der Akkus lange Jahre zum wesentlichen Betriebsfaktor. Schon bald zeigte es sich, daß die kleine Werkstatt Ecke Werdohler- und Bergstraße den Ansprüchen nicht mehr gewachsen war. Im Jahre 1931 siedelte der Betrieb dann in die Nähe der Hauptschlagadern unsers Verkehrs, nämlich in die zum Hof gelegenen Räume des „Germania" des heutigen Gewerkschaftshauses über. Infolge der ständigen Zunahme der Kraftfahrzeugtypen und der damit zwangsläufig bedingten Zunahme der elektrischen Aggregate aller erdenklichen Fabrikate, Typen und Größen wurde es allerdings auch in diesen Räumen immer enger.

Die Firma Bosch, ein Haus von Weltruf, baute in den dreißiger Jahren ihre Fabrikations- und Ersatzteil-Anfertigung so musterhaft aus, daß nur ein wohlsortiertes Lager allen Kunden zu jeder Zeit gerecht werden konnte. Da die Firma Schöneborn als das älteste und größte Unternehmen am Platze den Ruf der größten Voraussetzung dazu, nämlich den des guten handwerklichen Könnens besaß, hatte das Stammhaus Bosch keine Bedenken, der Firma im Jahre 1937 den offiziellen Boschdienst zuzusprechen. Der bald geplante Neubau einer modernen Werkstatt mit Lagerräumen mußte durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre zurückgestellt werden. Erst im Jahre 1948 konnte der erste Spatenstich getan und 1949 der repräsentable Neubau in der Altenaer Straße bezogen werden.

Wer heute einen Rundgang durch das Haus macht, ist erstaunt zu hören, daß rund 11 000 verschiedene Artikel ständig auf Lager gehalten werden müssen. Es gibt kaum ein Bosch-Erzeugnis, für das nicht Ersatzteile und natürlich auch komplette neue Stücke vorhanden sind, vom kleinsten „Lagerfloh", einer winzig kleinen Sicherung, bis zum großen Eisschrank. Doch auch Auto-Radios — Blaupunkt — gehören neben Bosch-Werkzeugen zum ständigen Lager. So ist es auch nicht verwunderlich, daß die Jubiläumsfirma heute etwa 300 Werkstätten im Kreis betreut und beliefert; nur, daß heute rund 40 Personen beschäftigt werden, von denen die meisten als gut geschulte Spezialisten anzusprechen sind.

Auch wir tragen uns in die Liste der Gratulanten ein und wünschen der Jubiläumsfirma weitere Jahre des Aufstieges. ♤

Das rollende Filmband

Filme, die wir in Halver sehen

Aufgezeichnetes von und um Werner Finck

Werner Finck, der Kritiker der „reinen Unvernunft", spielt als kretischer Delegierter bei der vereinigten Friedenskommission in dem heiteren Spiel um die „Frauen des Herrn S., das zur Zeit in Halver läuft, eine Rolle.

Ein Interview mit einem humorbegabten Mann hat nach ehrwürdigen Spielregeln eigentlich immer mit der Feststellung zu beginnen, daß eben dieser Mann mit viel Humor im Grunde seiner Seele ein tiefernster Mensch sei. — Und dann folgt ein Hinweis auf Wilhelm Busch, der von der fundierten Allgemeinbildung des Scribenten zu zeugen hat. Aber wir retten uns vor diesem Thema mit einem Finckschen Wort: „is ja auch gleich!" . . . Werner Finck also (Kommentar überflüssig) spielt den General, der Kreta bei der Friedenskommission in Athen vertritt — Perikles war zu jener Zeit vielgeplagter attischer Ministerpräsident.

Wir kamen ins Gespräch, wir sprachen über dies und das, wir sprachen auch über das Filmen und auch über Berlin. Und da fiel Werner Finck eine reizende Geschichte ein, die er uns aufgezeichnet hat:

Wir filmten damals im Dings-Atelier — ich kann mich nicht mehr auf seinen Namen besinnen — is' ja auch gleich, es ist heute ohnehin vom Erdboden verschwunden! In diesem Moment fällt mir der Name ein: Eva-Atelier, Berlin, Ciceerostraße. Wir drehten einen Film, er hieß, glaube ich, . . .? — is' ja auch gleich! Ja — ist ganz gut, daß ich seinen Namen vergessen habe! Ich führte die Dialog-Regie und spielte eine gemäßigte Hauptrolle. Im Eifer der Arbeit hatte sich ein kleiner Kratzer auf der kahlen Fläche meines unaufgeforsteten Hauptes selbständig gemacht und blutete. Weil wir in Berlin lebten, gab er an wie eine Aorta. Mein Taschentuch, mit dem ich alle Augenblicke die kleine rote Quelle zum Versiegen bringen wollte, färbte sich nach und nach rot. Einer der Beleuchter oben auf der Rampe hatte das schon eine ganze Zeitlang beobachtet, und als schließlich mehr als die Hälfte des Tuches betupft war und wir gerade eine Pause hatten, rief er etwas herunter, was auf der ganzen Welt nur ein Berliner Beleuchter herunterrufen konnte: „Herr Finck, mit dem Driesel (= eine Berliner Sprachschöpfung für Kopf) werden Sie nicht mehr viel verdienen, der läuft aus!"

Nun, ich habe trotz dieser Warnung weiter verdient mit dem „Driesel". Ich hoffe aber auch, daß jener Beleuchter sich weiter auf der Höhe gehalten hat, die er in jenem Augenblick in jeder Hinsicht erreicht hat!

Werner Finck

Lichtspiele Karlshöhe

In diesem Farbfilm „Mexikanische Nächte" ist das echte Mexiko mit seiner heißen Sonne, seinen temperamentvollen Menschen und seinen romantischen Plätzen, farbenprächtig und atemberaubend, wiedergegeben. Stierkämpfe, schöne Frauen und temperamentvolle Musik, die ganze erregende Atmosphäre des alten Mexiko spielt hier mit. — Esther Williams, Amerikas Meisterschwimmerin und Filmstar spielt diesmal einen weiblichen Torero. Ihr Kampf mit den wilden Stieren in den Arenen Mexikos ist wohl die gefährlichste Rolle. In weiteren Rollen werden wir Cyd Charisse und Ricardo Montalban sehen. —

Lichtspiele „Unter den Linden"

„Wir Korinthen" pflegte das Mädchen Euritrite (geboren in Korinth, tätig als Wasserträgerin in Athen) immer zu sagen und vermochte mit dieser grammatikalischen Neuschöpfung sogar das Interesse eines namhaften Philsophen zu wecken. Sie werden sich seiner erinnern, er hieß Sokrates. Leider ist zu berichten, daß es nicht nur bei diesem theoretischen Interesse blieb, sondern der weise Mann sich sogar entschloß, Euritrite, die Korinthe, zu seiner Frau zu machen. Wenn er auch nicht der Begründer der sophistischen Lehre war, so sorgte er dabei doch für eine Rücksicherung, denn immerhin — er war ja schließlich bereits verheiratet, mit der lieben Xanthippe nämlich. Einer Rücksicherung auf gesetzlicher Ebene: Die Doppelehe wurde in Athen auf Grund seines Einflusses zum Gesetz erhoben. Den Roman dieser philosophischen Ehe zu dritt kann man in den Annalen der „Frauen des Herrn S." nachlesen. Gustav Kampendonk hat sie für die Pontus-Film geschrieben, Sonja Ziemann, Paul Hörbiger, Lonj Heuser, Oskar Sima, Fita Benkhoff und Rudolf Platte sind die Akteure dieses neuen heiteren Filmspiels, das jetzt in den Lichtspielen „Unter den Linden" gezeigt wird.

Altenaer Fremdenverkehrswerbung

Altena. Die Stadt Altena hat wieder, wie alljährlich, einen Bildprospekt herausgegeben der in diesen Tagen in alle Welt versandt wird. Es besteht schon jetzt eine große Nachfrage nach diesen Prospekten, woraus zu schließen ist, daß die Berg- und Burgstadt auch in diesem Jahre wieder das Ziel vieler in- und ausländischer Besucher sein wird. Doch die Stadt läßt es mit der Herausgabe dieser Prospekte nicht genug sein, sie tut auch noch mehr für die Fremdenverkehrswerbung, so z. B. wird an der Bahnhofstraße zurzeit eine Grünanlage errichtet, in der ein beleuchteter Stadtplan Aufstellung finden wird.

Neuer Vorsitzender im BHE

Aus der Hauptversammlung des Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechteten

Brügge. Im Wartesaal II. Klasse fand die Generalversammlung des Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechteten statt. Die Tagesordnung begann mit der Begrüßung des Vorsitzenden H. Golla. Nach Verlesung des Jahresberichtes durch den Schriftführer Burghard gab die Kassiererin Frau Räder den Kassenbericht. In der folgenden Vorstandswahl wurde einstimmig gewählt: Bernhard Stolte als 1. Vorsitzender; Heinz Golla als 2. Vorsitzender; Schriftführer Erich Burghard, Kassiererin Frau Räder und als Beisitzer Herr Haupel und Frau König.

Der neue Vorsitzende dankte den Mitgliedern für das erwiesene Vertrauen und dem scheidenden Vorsitzenden Golla wurde der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Zu Punkt „Verschiedenes" erstattete der Schriftführer Bericht über die Kreis-Delegiertentagung in Altena. Der Vorsitzende verlas einen Bericht über den Lastenausgleich. Mit der Hoffnung, daß nun endlich die Heimatvertriebenen und Ausgebombten zu ihrem wohlverdienten Recht kommen mögen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

-te

Ein Halverscher Jäger und Reiter

Gustav Schriever, der Fünfundsiebzigjährige, erzählt

Auf der Karlshöhe sitze ich einem Manne gegenüber, der morgen seinen 75. Geburtstag begehen wird. Wer es nicht weiß, wird es kaum für möglich halten, so frisch und aktiv, von allen geachtet, steht er immer noch mitten im Leben. In Halver kennt man ihn weithin, im Kreise Altena nicht minder und ebenso weit über die Kreisgrenzen hinaus. Es ist unser Gustav Schriever, der Halversche Reiter, Jäger und Heger.

In seinem mit Gehörnen und Jagdbildern ausgestatteten Arbeitszimmer sitze ich ihm gegenüber. „Erst nachdem Sie angerufen hatten, fiel mir ein, was Sie gerade heute von mir wollten", meint er lächelnd. „Das war mir schon recht so, jetzt konnten Sie wenigstens nicht mehr kneifen", antwortete ich schmunzelnd, und dann freuen wir uns beide — denn mit Geburtstagskindern und Journalisten ist es manchmal so eine Last. Das wissen wir beide.

Dann aber sind wir mitten drin. Auf Gut Schlachtenrade wuchs der jetzt Fünfundsiebzigjährige — es will einem immer noch nicht recht in den Sinn — heran. Durch Austausch mit Nachbarn bekam er früh einen eigenen Jagdbezirk. Im Jahre 1904 erhielt er den ersten Jagdschein.

Bei der Jägerei bleiben wir zunächst. Ich möchte wissen, wie es damals damit stand. „Ja", meint Gustav Schriever und legt sich im Stuhl etwas zurück, „wie ich anfing zu jagen, es war im Jahre 1894, da hatten wir zu sechs Herren einen Jagdbezirk von 3200 Morgen. Er reichte von Anschlag bis zur Klüpperberger Grenze und kostete 185 Mark. Dazu kam der Jagdschein mit 3 Mark und der Polizist Peter Kettling bekam 50 Pfennig für's Bringen. So war es damals."

Und wie sah es damals mit der Jagd selbst aus? Eine gute Niederjagd hatten wir zu jener Zeit, erzählt Gustav Schriever. Hasen gab es, Rebhühner, aber keine Rehe. Die ersten Rehe wurden um 1896 gesichtet. Schwarzwild gab es auch noch nicht. Es wurde wohl gelegentlich einmal an der Kerspetalsperre gesichtet, aber nie zur Strecke gebracht.

Damals gab es sehr viel Birkwild. Ich erinnere mich noch, wie ich als Siebzehn- oder Achtzehnjähjähriger mit dem achtzigjährigen Herrn Peiseler mitging. Einen alten Spielhahn hatten wir heruntergeholt. Hinterher sagte der alte Peiseler in seinem schönsten Remscheidisch: Das Tier, das du geschossen hast, haben wir zwe mol gebroten und zwe mol gekocht, aber freten kunnten wir es doch nicht!

Und noch jetzt ist Gustav Schriever Jäger mit Leib und Seele. Das Gehörn eines Einstangenbockes zeigt er mir, den er im vergangenen Jahre im Schlachtenrader Bezirk geschossen hat.

Das ist der Jäger. Aber nicht minder aktiv war und ist der Reiter. Als junger Soldat war er schon bei den Deutzer Kürassieren und war Leibgardist der Kaiserin. Und dann kam seine hohe Zeit beim Reiterverein Halver. Das war 1926. Ein weniges danach sagte jemand von einem Nachbarverein — Nam' und Art mag hier verschwiegen werden — gönnerhaft zu ihm —: „Ja, so ein Juckelverein sind wir auch mal gewesen." Aber im nächsten Jahre holte sich der „Juckelverein" die Kreisstandarte. Und dies nicht zum ersten und einzigen Mal. Ebenso wie den Silberpokal.

Das ist der Reiter: Vom Gründungsjahr des Halverschen Zucht-, Reit- und Fahrvereins Halver bis heute hat er den Vorsitz innegehabt. Im Jahre 1927 wurde der Kreisverband ins Leben gerufen. Viele Jahre war er Kreisreitlehrer und beim Wiedererstehen im Jahre 1946 wurde er Vorsitzender im Kreisverband. So steht der Fünfundsiebzigjährige noch heute im Mittelpunkt des Reitsportes im Kreise Altena.

Zu dieser reiterlichen Tätigkeit gesellte sich der Vorsitz im Landwirtschaftlichen Kreisverein, gesellte sich seine Tätigkeit zuerst als zweiter, dann als erster Hegeringleiter im Hegering.

Das ist Gustav Schriever, der Halversche Jäger — Reiter — Heger. Ihn und seine Lebensgefährtin Rosa geb. Lausberg grüßen wir zum morgigen Tage!

Dr. Weg-

Maffee Dragees helfen rasch bei Stuhlverstopfung Verdauungsstörungen Fettleibigkeit
Klinisch geprüft und ärztlich empfohlen. Angenehme, prompte Wirkung, unschädlich! DM 2.55. In Apotheken.

Schon seit Jahrzehnten die Tradition meines Hauses:

Formenschöne Qualitätsmöbel zu niedrigen Preisen

Immer wieder sagen die Besucher meines Hauses, daß sie eine ähnliche **Möbelausstellung mit einer so gewaltigen Auswahl an erstklassigen Einrichtungen, alle wohnfertig in 6 Etagen und ca. 100 Einzelräumen aufgestellt,** noch nicht gesehen haben.

Sie finden hier aber auch alles vor, was Sie für die Einrichtung Ihres Heimes suchen, in ganz niedrigen und höchsten Preislagen. Und für viele Spitzenmodelle habe ich mir das **Alleinverkaufsrecht** für den ganzen Bezirk gesichert. Besichtigung des Hauses unverbindlich.

MAX Einrichtungshaus Groth
Dortmund - Westenhellweg 74/76
Franko Lieferung auch nach auswärts

Heimatliebe – Heimatschutz

Nr. 12 — Amtliches Organ der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege — 1952

Das Naturschutz-ABC / Um die Neuordnung der Werte

„Am Anfang schuf Gott den Naturfreund. Sein Herz ergötzte sich an der bunten Pracht der Blume und am Liede des Vogels. Sein Kopf erfaßte die Unzahl der Namen und Begriffe. Die Stunden vor Tau und Tag mit Glas und Bestimmungsbuch waren wie stiller Gottesdienst. Als der Naturfreund aber eines Tages zu seiner Betrübnis feststellen mußte, daß die Uferhecke der Flurbereinigung und das Altwasser der Bachbegradigung zum Opfer gefallen waren, ging er in sich und erkannte, daß es mit der Freude an der Natur und mit ihrer Erforschung bald am Ende sei, wenn nicht ein Bundesgenosse gefunden würde, der auf ihre Erhaltung Bedacht nähme. Somit wandelte sich der Naturfreund zum Naturschützer." Also müßte der Chronist beginnen, wollte er die Schöpfungsgeschichte unserer Bewegung schreiben.

Es ist erst gut ein Menschenalter her, da sich der Gesinnungswandel anbahnte, da einer Minderheit unter den Menschen der Stern aufging, da sie einsah, daß es so nicht weitergehen könne. Die Gründung der ersten Deutschen Tierschutzvereine in Dresden, Nürnberg und Hamburg 1839 und 1841, die Entstehung des Deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt 1875, die Bildung des Bundes für Vogelschutz 1899 in Stuttgart, die anbahnende Tätigkeit Ernst Rudorffs um 1880, das Wirken Wilhelm Wetekamps im Preußischen Abgeordnetenhause, die Gründung einer Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege durch Hugo Conwentz 1910, das Schrifttum Paul Schultze-Naumburgs, die leidenschaftliche Verfechtung des Heimatschutzes durch Hermann Löns im Norden Deutschlands und durch den Zoologieprofessor Konrad Guenther in Freiburg, der Artikel 150 der Weimarer Verfassung, der die Denkmale der Natur und die Landschaft dem Schutz und der Pflege des Staates unterstellte, die einschlägigen Landesgesetze und Schutzverordnungen sind die wichtigsten Meilensteine auf dem Wege des deutschen Naturschutzes. An seinem derzeitigen Ende aber steht das Reichsnaturschutzgesetz vom 26. 6. 1935 als tragendes Fundament des vielstöckigen Hauses. Obgleich zur Zeit des Dritten Reiches herausgegeben, erklärten es die Länderregierungen, der Bund und die Siegermächte nach der Neuordnung der Dinge 1945 als weiterhin zu Recht bestehend. Ein Zeichen der Lauterkeit der Gesinnung und der politischen Sauberkeit der geistigen Väter des Gesetzeswerkes, dessen wir uns nun schon 17 Jahre bedienen. Das Bonner Grundgesetz spricht in Artikel 75 dem Bund das Recht zu, ein Rahmengesetz für den Naturschutz und die Landschaftspflege zu erlassen.

Was aber besagt nun das Gesetz, nach dem wir angetreten sind? Zwiefach ist das Gesicht der vielseitigen Aufgaben, die zu erfüllen sind. 1. Seltene und in ihrem Bestand bedrohte Pflanzenarten und nichtjagdbare Tiere werden in die Lebensversicherung genommen und durch eine Naturschutzverordnung vom Jahre 1936 betreut. Diese Verordnung regelt auch den Schmuckreisighandel, den Stubenvogelfang, die wissenschaftliche Vogelberingung und die Einrichtung von Tierausstellungen und Vogelwarten. 2. Bemerkenswerte Bäume, Felsen, Quellen, Höhlen, erdgeschichtliche Aufschlüsse, Pflanzenstandorte sind Einzelschöpfungen der Natur und genießen durch Eintragung in das Naturdenkmalbuch die Obhut des Gesetzes. 3. Vulkan-, Hochgebirgs-, Moränenlandschaften, Heiden, Moore, Seen, Altwässer, Waldgesellschaften und Steilküsten sind Naturschutzgebiete, in denen die Natur in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen aus wissenschaftlichen, heimat- und volkskundlichen Gründen oder wegen ihrer besonderen Eigenart erhalten bleibt, und die zur gesetzlichen Sicherung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen werden. 4. Geringere Bäume, Baumgruppen, Alleen, Hügelwälder, Waldhecken, Ackerraine und Parkanlagen sind Landschaftsbestandteile; Talsperren-, Tal- und Waldlandschaften sind Landschaftsteile, die neben den Bestandteilen durch Eintragung in die Landschaftsschutzkarte gesetzlichen Schutz genießen.

Diese vier Möglichkeiten — der Arten-, Denkmal-, Gebiets- und Landschaftsschutz — pflegen wir als den Naturschutz im engeren Sinne zu bezeichnen. Er trägt erhaltenden, konservierenden Charakter und erinnert an die Museumsarbeit der wesensverwandten Denkmalspflege. Die Betreuung des gesamten Heimatraumes und die Einordnung des wirtschaftlich notwendigen und daher unabwendbaren Eingriffs unter die höheren, ungeschriebenen Gesetze der Landschaft nennen wir die Landschaftsgestaltung. Sie verpflichtet alle Behörden in Bund, Land und Gemeinde, vor der Planung von Maßnahmen, die zu wesentlichen Veränderungen in der Landschaft führen, die zuständigen Naturschutzbehörden zur Begutachtung zu hören. Flußbegradigungen, Meliorationen. Grundstücksumlegungen, Energiefreileitungen, Verkehrswege, Talsperren, Siedlungen, Steinbrüche, Sand- und Tongruben, Haldenschüttungen sind die wichtigsten solcher Maßnahmen. Ihre landschaftliche Eingliederung nennen wir Naturschutz im weiteren Sinne. Er ist gestaltend, vorwärtsschauend, vorsorgend und er bedeutet das Zukunftsfeld unserer Tätigkeit. „Naturschutz und Landschaftspflege" heißt somit das Firmenschild unserer Bewegung, und der Minister hat ihm unlängst durch einen Runderlaß seinen allerhöchsten Segen verliehen.

Wer sind nun die Träger der Arbeit auf dem großen Ackerfelde? Da sind zunächst die also genannten Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege zu nennen, denen die Ermittelung, Erforschung und Ueberwachung der Arten, Denkmale und Gebiete obliegt, die entsprechende Sicherungsmaßnahmen vorbereiten, die in Beschwerdeverfahren und Gerichtsverhandlungen gutachtlich tätig sind, die als Prediger für den Widerhall des Ideengutes unter der Allgemeinheit zu sorgen haben. Die Beauftragten sind nicht Angehörige der Behörden, sondern stehen ihnen als Schutzpatrone der Landschaft selbständig und gleichwertig gegenüber. Zur fachlichen Beratung stehen den Beauftragten Naturschutzstellen zur Seite, die sich aus sachkundigen Mitarbeitern zusammensetzen. Die Naturschutzbehörden verleihen den Anträgen der Beauftragten durch Gesetz, Verordnung oder Verfügung die erforderliche Rechtsreform. Sie geben diese in den Amtsblättern bekannt und sind die Berufungsinstanzen in Beschwerde- und Streitverfahren. Die Kreisverwaltung und die Verwaltung der kreisfreien Städte bilden die Untere, die Regierungspräsidenten die Höhere und in Nordrhein-Westfalen ist das Kultusministerium die Oberste Naturschutzbehörde.

Solches alles nun steht im Gesetz geschrieben. Wie aber gestaltet sich die Praxis der Kleinarbeit, und was wurde in der engeren Heimat und im Regierungsbezirk Arnsberg bisher zustande gebracht? Im Kreise Altena-Lüdenscheid schritten wir bereits 1932, also drei Jahre bevor es das Gesetz befahl, zur Gründung einer stützenden Organisation, unserer jetzigen Landschaftsstelle für Naturschutz. Im Sauerland, Siegerland, Wittgensteinerland sowie in der Hellweglandschaft begann die Berufung der Beauftragten, die Zusammensetzung der Naturschutzstellen und mit ihnen die Aufbauarbeit im Jahre 1935.

Seither wurden in meinem Sprengel — die Kreise Altena-Lüdenscheid und der Regierungsbezirk Arnsberg, ausgenommen den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk — rund 3000 Naturdenkmale und 45 Naturschutzgebiete gesetzlich geschützt, sämtliche Talsperren mit ihrer Umgebung, viele Wald- und Erholungslandschaften, mehrere Hundert Landschaftsbestandteile in die Schutzkarte eingetragen. Im Pflanzenschutz sicherten wir die Standorte seltener Arten. — Königs- und Straußfarn, Orchideen — verwiesen wir die Heilkräutersammler und Schmuckreisighändler in die notwendigen Grenzen, kämpften wir gegen die Verwendung von Hülse und Wacholder zur Kranzbinderei, Tisch- und Friedhofsausschmückung. Im Tierschutz möge neben der Erhaltung und Schaffung der Wohnstätten für die Vogelwelt, für die geschützten Säugetiere, Kriechtiere, Lurche und Insekten, die unverdrossene Arbeit für die Erhaltung der Greifvögel ihre Entfernung, ihren Horstschutz und die strafrechtliche Verfolgung von Plünderern und Schießern aufgeführt werden. Wir wahrten die Interessen des heimatlichen Raumes bei der Durchführung aller vorhin genannten Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur, der Wasserwirtschaft, der Besiedlung, der Energieversorgung.

Wir kämften gegen die Auswüchse der Außenreklame und konnten zeitweise von einigen seuchenfreien Kreisen — Altena Arnsberg — sprechen. Bei alledem versäumten wir nicht, für das eigene Gewerbe auf unsere Weise Reklame zu machen. 1932 begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk, dem späteren Reichssender Köln, der Heimatschutzwochen aufzog, monatliche Durchsagen starteten und vor Sonn- und Feiertagen, zu Ferienbeginn ein Wort vom rechten Umgang mit Mutter Grün durchsagte. Lange Jahre versorgten wir die Pressestelle der Regierung und über sie die Zeitungen des Zuständigkeitsgebietes. Von 1929 bis 1939 erschien unser Bundesgenosse „Heimatliebe-Heimatschutz" als einziger dieser Art in Westdeutschland, der dann leider der Papierverknappung und den Kriegseinschränkungen zum Opfer fiel, der aber seit 1950 wieder hilft, den Naturschutz zur Volkssache zu machen.

Wie steht es mit den Bundesgenossen bei unserer Tätigkeit? Neben dem amtlichen darf der vereinsmäßige Naturschutz nicht unerwähnt bleiben. Er wird bei uns durch den Sauerländischen Gebirgsverein in Sonderheit durch seinen Heimat- und Naturschutzausschuß betrieben. Ihm und seinem Leiter haben wir die Feststellung zahlreicher Naturschutzgebiete und den Ankauf von 24 Geländen mit 450 Morgen Gesamtgröße zu verdanken. Zur Rettung des Waldes vor weiterem Substanzverlust und zur Vertiefung des Waldgedankens im Volke erstand 1948 die „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald". Im Vorjahre bildete sich die „Schutzgemeinschaft Deutsches Wild". Die Vereinigung Deutscher Gewässerschutz bemüht sich um die Reinhaltung der Bachläufe und Flüsse. Das Amt für Landespflege der Provinzverwaltung in Münster ist seit 1948 mit der Bepflanzung der Eisenbahndämme, Bergwerkshalden und mit der Durchgrünung der ausgeräumten Feldmark mit Windschutzstreifen im Sinne der Landeskultur erfolgreich tätig. Der Deutsche Jagdschutzverband und die Landesjagdämter sehen in uns mehr und mehr den guten Helfer. Alle Verbände, Organisationen und Bünde, die ganz oder nur teilweise mit Mutter Natur zu tun haben, sind im Deutschen Naturschutzring zusammengeschlossen.

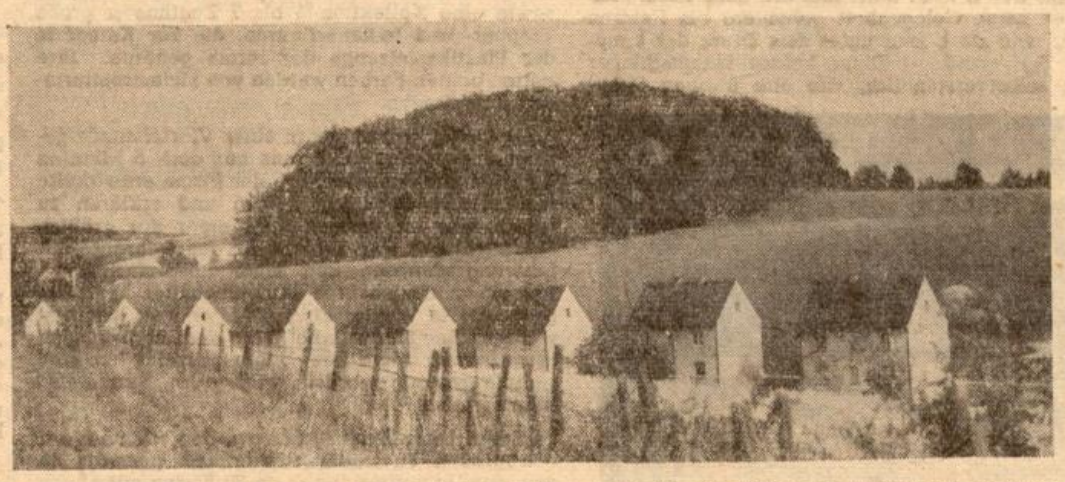
Mit einem Bundesbruder lebt der Naturschutz in einer Symbiose. Die Naturwissenschaften untermauern die Anträge der Beauftragten mit ihren Gutachten und legen ihr gewichtiges Wort in die Waagschale. Naturschutz und Landschaftspflege erhalten den Bundesgenossen die Fundgruben der Forschung.

Die Eigenart unserer Tätigkeit bringt es eben mit, daß uns eine breite Front von Widersachern gegenübersteht. Der Hauptfeind aber ist unsichtbar. Er lebt wie der Schwamm im Hausgebälk und das Krebsgeschwür im Organismus: Der Zeitgeist und sein Evangelium, der die Ehrfurcht vor der Schöpfung vertreibt. Der am liebsten die Naturgesetze ausschalten und seinen klügelnden Verstand an ihre Stelle setzten möchte, der sich über die Geschöpfe erhebt, der das grüne Band zerschneidet, die Bruderschaft kündigt, der naturfremd und naturabwegig lebt. Wir alle kennen diesen Typ des Zeitgenossen, der auch zu uns oft spricht: Habt ihr Sorgen! Ihm muß dann immer wieder gesagt werden: Pflanze und Tier, Baum und Wald, Feld und Flur an sich sind nicht Inhalt unserer Bemühungen, mein Lieber, letzter Sinn und eigentlicher Untergrund unserer Arbeit ist der Artgenosse, der Mensch, bist Du.

Naturschutz und Landschaftspflege sind mitnichten schöngeistige Dinge und Liebhabereien harmloser Gemüter. Jeder, der nicht gerade Hase heißt, und der nicht aus Grundsatz jeder neuen Erkenntnis abhold ist, weiß mittlerweise, daß die von uns gewollte Bewirtschaftung von Boden und Wasser, Licht und Luft der Wirtschaft Vorteile bringt. Weiß, daß der Mensch mit seiner Großhirnrinde der Natur nicht einseitig seinen Willen aufzwingen kann, daß er selbst nur ein winziges Glied der alles Organische umfassenden Lebensgemeinschaft ist, und daß der Mensch nicht scheiden solle, was Gott zusammenfügte.

Das ABC ist beendet. Es ist nicht schwer, das Alphabet zu lesen und zu verstehen. Man braucht nur ein wenig den Blick für das Natürliche offen zu halten, den gesunden Menschenverstand walten zu lassen, den Aufblick vom Neonlicht der beleuchteten Großstadtstraßen und -fenster zu den Sternen nicht zu vergessen. Man muß nur anstreben, daß neben Coca-Cola und Zuban am Straßenrand auch der ehrwürdige Baum und das bescheidene Veilchen ihr Recht haben, muß wissen, daß der liebe Gott die Ohren schuf, um neben dem Knattern der Benzinmaschine und dem Klingeln des Fernsprechers, der musikalischen Ueberfütterung auch das Murmeln des Baches, das Brausen des Sturmes und das Lied der Drossel zu vernehmen. Das A und O ist daher die Neuordnung der Werte, die Aenderung der Vorzeichen, die Versetzung der Rangordnung, die Heiligsprechung des Grundsatzes, der unsere Arbeit adelt: Die Ehrfurcht vor dem Leben.

Wilhelm Lienenkämper.



Der Hügelwald auf dem Kollenberg bei Meinerzhagen ist der gute Nachbar der Siedlung zu seinen Füßen. Damit er es für immer bleibe, ist er in die Landschaftsschutzkarte eingetragen. Bild: Archiv

Wer mit viel Mühe viele Bücher durchblättert hat,
verachtet das leichte, einfältige Buch der Natur.
Und ist doch nichts wahrer, was einfältig ist.

Goethe

Vom Deutschen Naturschutzring

Aus der letzten Sitzung des Präsidiums in Heidelberg

Das Präsidium des Deutschen Naturschutzringes trat in Heidelberg zu seiner 2. Sitzung zusammen. Anwesend waren: Prof. Dr. Dr. Hans Krieg, Präsident, Forstmeister Dr. Sigmond, Vizepräsident, Direktor Fahrbach, Dr. Graf Dönhoff, Heinrich Malzkorn, Dr. W. Engelhardt.

Aus dem Tätigkeitsbericht seien folgende Punkte hervorgehoben:

1. Der Deutsche Naturschutzring nahm an den Beratungen für die Projektierung des größten Stauwerkes Mitteleuropas, des Sylvensteinspeichers, teil und entschloß sich schließlich um den Walchensee zu retten, für den Bau des Sylvensteinspeichers zu stimmen.

2. Gegen die Errichtung dreier Stauwerke in dem letzten großen Urstromgebiet der Pupplinger Au wurde erfolgreich protestiert.

3. Weitere Proteste wurden gegen die Errichtung eines Groß-Flüchtlingslagers im Naturschutzgebiet Bergener Moos und gegen den Bau einer Bergbahn auf den Jenner im schönsten deutschen Alpennaturschutzgebiet (Königssee) eingereicht.

4. Ausführliche Schreiben wurden an die drei Hohen Kommissare und zur Kenntnisnahme an alle führenden Persönlichkeiten der Bundesrepublick abgesandt, in denen um stärkere Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes innerhalb der neuen Jagdgesetzgebung gebeten wurde.

5. Zahlreiche Schritte wurden zur Erlangung der Steuerfreiheit von Spenden für die Naturschutzorganisationen und weitere steuerliche Begünstigungen dieser gemeinnützigen Vereine bei dem Bundesfinanzministerium und den Finanzministerien der Länder unternommen.

6. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß die umfangreichen Bemühungen des Deutschen Naturschutzringes zur Verhinderung der Autobahnreklame von vollem Erfolg gekrönt waren. Das Präsidium vertrat einstimmig die Ueberzeugung, daß man in Zukunft ein verstärktes Augenmerk auf die Bekämpfung des immer mehr um sich greifenden Reklameunwesens in der freien Landschaft richten müsse und die Verabschiedung entsprechender Gesetze in allen Bundesländern unbedingt erreicht werden müsse.

Aus „Naturschutz und Landschaftspflege"

Kein Ruhmesblatt

. . . für die Reisetaubenfreunde

An den Herrn Bundesminister des Innern: „Die zu ihrer 4. Nachkriegstagung in der Vogelwarte Helgoland zu Wilhelmshaven versammelten Leiter der deutschen Vogelschutzwarten und Vogelwarten fassen einmütig die folgende Entschließung:

Die gesetzwidrige Verfolgung und durch hohe Geldprämien veranlaßte Vernichtung von Raubvögeln in erster Linie durch Angehörige von Reisetauben-Vereinen bedeutet einen Rückschritt in der durch Jagd- und Naturschutzgesetz geregelten Erhaltung unserer heimischen Tierwelt.

Die versammelten Leiter der staatlichen und staatlich anerkannten Vogelwarten und Vogelschutzwarten halten es für dringend erforderlich, daß die Gerichte und Staatsanwaltschaften alle Verstöße gegen die diesbezüglich geltenden Gesetzesparagraphen mit allen Mitteln, das heißt, mit dem höchsten zur Verfügung stehenden Strafmaß bestrafen. Einstellung von Verfahren wegen gesetzeswidriger Raubvogelbekämpfung aus Ermessensgründen oder, wie es vorgekommen ist, wegen „Mangel an öffentlichem Interesse", sabotieren den Dienst der Naturschutzbehörden von der Kreis- bis zur Landesebene sowie der staatlichen Institute für Vogelschutz und widersprechen dem durch die Jagd- und Naturschutzgesetzgebung festgelegten Prinzip der Erhaltung unserer freilebenden Tierwelt."

Die Kandare

Er steht vor einem Wasserfall.
Er sieht das Wunder aus Kristall,
das die Natur geschaffen hat,
und denkt dabei am Kilowatt.

Ach, wie verschwendet sich die Kr
hier außerhalb der Wissenschaft.
Und schon erfüllt ihn das Problem:
Was steckt ein Wert in alledem!

Darauf setzt er sich, schulgemäß
das Ding berechnend, auf's Gesäß
und übersetzt den Wasserfall
teils in Beton — teils in Metall.

Und als er schließlich Abschied nimmt,
weiß er, daß die Berechnung stimmt;
und ein Gedanke quält ihn nur:
er wollte doch — in die Natur!

Hugo Wessel

Schrifttum

Hornsmann, Dr. Erich, „. . . **sonst Untergang**". Die Antwort der Erde auf die Mißachtung ihrer Gesetze. Verlagsanstalt Rheinhausen 1951. 420 Seiten, 80 Abb., 12.80 DM.

Mit der Vernichtung des Bodens und den sich daraus ableitenden katastrophalen Folgen beschäftigt sich in der letzten Zeit eine Reihe von volkstümlichen Veröffentlichungen. Hier seien genannt:

William Vogt: „Die Erde rächt sich" (in deutscher Sprache)

A. Metternich: „Die Wüste droht"

A. Francé-Harrar: „Die letzte Chance".

Wie man schon an den Buchtiteln sieht, wurde diese Reihe mit der Veröffentlichung von Hornsmann um ein Glied verlängert. Mehr oder weniger dramatisch zugespitzt wird hier das Thema vom Schwund der Muttererde und vom Rückgang der Bodenfruchtbarkeit abgehandelt.

Aus „Naturschutz und Landschaftspflege"

„Moralischer Vorsprung"

wl. Bonn, 29. Februar

Die Bundesregierung hat der alliierten Hohen Kommission am Freitag in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie die Arbeitsaufnahme der UNO-Kommission für gesamtdeutsche Wahlen begrüßt. Die UNO-Kommission, die am 17. März in Bonn ihre Arbeiten aufnimmt, wird sich zunächst mit Verfahrensfragen befassen und ihre Untersuchungen zunächst auf das Gebiet der Bundesrepublik beschränken, bis in der Einstellung der Pankower Regierung eine Aenderung eingetreten ist.

Zu der Weigerung der Ostzonen-Regierung, die UNO-Kommission in die Sowjetzone einreisen zu lassen, erklärte man amtlich lediglich, mit diesen Methoden werde sich die Sowjetunion, die selbst UNO-Mitglied sei, auf die Dauer nicht gegen den Willen der überwältigenden Mehrheit der UNO durchsetzen können. Es frage sich, ob Moskau wirklich das schlechte Gewissen der ostzonalen Machthaber noch lange zu schützen bereit sei. Bonn gewinne allein schon durch die Arbeitsaufnahme der UNO-Kommission einen weiten moralischen Vorsprung vor Pankow.

ECA-Wanderausstellung eröffnet

dpa. Bonn, 29. Februar

In Bonn wurde am Freitag die ECA-Wohnungsbau-Wanderausstellung eröffnet. Sie umfaßt eine Sammlung von Modellen für den Wohnungsbau, die in einem von der ECA ausgeschriebenen Wettbewerb ausgewählt wurden. Außerdem werden Einbaumöbel gezeigt. Die Ausstellung, zu deren Eröffnung Bundeswohnungsbauminister Eberhard Wildermuth und der Leiter der Industrie-Abteilung des amerikanischen Hochkommissariats, F. L. Mayer, sprachen, wird eine sechsmonatige Rundreise durch 15 Städte der Bundesrepublik antreten.

Mansfeld attackiert AA-Beamte

wl. Bonn, 1. März

Gegenüber den Meldungen eines Frankfurter Blattes, daß fünf hohe Beamte des Auswärtigen Amtes vom Untersuchungsausschuß des Bundestages politisch als „völlig untragbar" bezeichnet worden seien, stellt der stellvertretende Ausschuß-Vorsitzende, Dr. Köhler, fest, daß diese Beamten bisher weder angehört noch über sie ein Beschluß gefaßt worden sei.

Es handelt sich um den deutschen Gesandten in Athen, von Grundherr, sowie Gottfried von Nostiz, Hasso von Etzdorf, Albert von Kessel und Werner von Bargen, die sämtlich von dem Redakteur Mansfeld vor dem Untersuchungausschuß auf das schärfste angegriffen worden waren. Zum Teil beziehen sich die Beschuldigungen auf eine angebliche Zusammenarbeit mit dem früheren Auswärtigen Amt bzw. der Dienststelle Ribbentrop.

Militärische Geheimnisse

r. London, 1. März

Hohe Dienststellen der Royal Air Force fielen aus allen Wolken, als sie die Februarnummer der schweizer Luftfahrtzeitschrift „Interavia" zu Gesicht bekamen. Ueber 5 Seiten mit sieben Zeichnungen verbreitete sich dieses Organ über das neueste und geheimste Düsenjägermodell der Briten, den „Swift" M I 5. Die berühmte Spionageabwehrzentrale, die sich der Dinge sofort annahm, um dem Dieb der geheimen Pläne auf die Spur zu kommen, erlebte aber eine noch größere Ueberraschung als die RAF. Als Verfasser des Artikels meldete sich ein junger Holländer im Alter von 23 Jahren, Rudolf Dasqui, selbst Flugzeugkonstrukteur. Er hatte einfach die bekannten Daten des Typ „Atttacker" zugrunde gelegt, aus dem der „Swift" weiterentwickelt wurde, dazu noch ein paar sehr magere Angaben aus der Presse, und dann den „Swift" selbst auf dem Papier konstruiert. Fast bis in die letzte Einzelheit richtig, wie sich herausstellte.

„Phantastische Verlotterung"

mk. London, 1. März

„Phantastische Verlotterung" — das war der überwiegende und nachhaltige Eindruck, den ein englischer Kaufmann, der Direktor der altangesehenen Bankfirma Coutts & Co., nach einer Reise durch Sowjetrußland von den dortigen Zuständen gewonnen hatte. Wir entnehmen das einem interessanten Originalbericht im „Rheinischen Merkur". Besonders Straßen, Eisenbahnen, Transport- und Bauwesen fand der Engländer total verwahrlost. Gleichzeitig konstatierte er aber, daß man sich überall mit äußerster Kraft bemüht, die Mängel zu beseitigen. Um den weitgehenden Verlust der eigenen Leistungsfähigkeit wettzumachen muß man diese aus dem Westen beziehen. Skrupellos werden unsere Patente benutzt, unsere Autos nachgebaut, wie natürlich auch die amerikanischen. Und alles wird nachgemacht, was sich als gut erwiesen hat. Dem ausführlichen Bericht ist die Meinung des englischen Reisenden zu entnehmen, daß Rußland weder jetzt noch in nächster Zeit einen Weltkrieg ohne Hilfe von außen führen könnte.

Tito macht Triest-Vorschlag

dmt. Belgrad, 1. März

Marschall Tito erklärte am Freitag, nur eine Verständigung zwischen Italien und Jugoslawien könne das Triest-Problem lösen. Er schlug ein Abkommen über das strittige Gebiet vor, in dem festgelegt werden sollte, daß der Gouverneur von Triest jeweils für drei Jahre von Italien oder von Jugoslawien ernannt werde und der Direktor der Oeffentlichen Sicherheit Angehöriger eines anderen Landes sein könne.



Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

Hühneraugen
sowie Warzen und Hornhaut entfernen Sie rasch, sicher und schmerzlos durch Efasit-Hühneraugentinktur. Tiefenwirkung verbürgt sicheren Erfolg! Sofortige Schmerzlinderung.
Efasit-Tinktur
DM 1.50 In Apotheken, Drogerien und Fachgesch.

Lichtspiele Karlshöhe
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Dienstag 20 Uhr
Ein Musikfilm,
DER FARBGROSSFILM
Mexikanische Nächte
mit
Esther Williams
Ricardo Montalban
Akim Tamiroff
Cyd Charisse
John Carrol
Mary Astor
u. v. a.
Musik, Liebe, Sensationen im schönen Mexiko!
Esther Williams als Stierkämpferin und Schwimmerin
Wochenschau und Beiprogramm

Herz und Nerven
sind nicht in Ordnung, wenn Sie starkes Herzklopfen verspüren, Schmerzen in der Herzgegend, Atemnot, Beklemmung oder Schwindelgefühl. Auch Müdigkeit, Nervosität, Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit können Zeichen beginnender Herzschwäche sein. Kreislaufstörungen in den Wechseljahren und anormaler Blutdruck zählen ebenso zu diesen Erscheinungen wie Altersbeschwerden und das sog. „Altersherz". Oft läßt schon in den „besten Jahren" infolge Überanstrengung oder Veranlagung die Herzkraft nach.
In diesen Fällen kann Ihnen das neue, klinisch erprobte Regipan Hilfe bringen. Regipan ist ärztlich bestens empfohlen zur Herzstärkung und Nervenberuhigung, es normalisiert den Blutdruck und wirkt zuverlässig bei Störungen in den Wechseljahren sowie bei Altersbeschwerden. Absolut unschädlich und ohne Nebenwirkungen. Regipan gibt Ihrem Herzen neue Kraft und Ihren Nerven Ruhe! Ihre Leistungsfähigkeit kehrt zurück, Sie werden wieder gesund und froh. Machen Sie noch heute einen Versuch, ehe es zu spät ist. In allen Apotheken. DM 3.60. Togal-Werk München 27.

Sie sollten es sich überlegen . . . . elektrisch geht es noch bequemer!

Bequeme Anschlußmöglichkeit! Größte Sauberkeit!
Fragen Sie erst, bevor Sie etwas kaufen! Wir beraten Sie gern.
Elektromark Hagen und die Mitglieder der Elektrogemeinschaft

An dieser Stelle
finden Sie jede Woche samstags ein ausführliches Angebot über Rundfunkgeräte oder beliebte Schallplatten
Heute:

Körting
RADIO
8 Röhren — 8-9 Kreise
4 Wellenbereiche
Geschmackvolles Gehäuse, hochgl. poliert
eingebaute UKW-Antenne,
hervorragende Klangqualität
Körting - Aristos 52 W-R
DM 385.–
Teilzahlung! Anz. **77.- DM**
10 Raten á 32.30 DM
Hans Horst Junker Rundfunk - Elektro - Phono
HALVER, Marktstr. 13a, Postf. 75
Autorisierte Verkaufsstelle der Electrola G. m. b. H.

Die Bereitschaftspolizei des Landes Nordrhein-Westfalen stellt noch Bewerber ein!
Sie gewährt neben der Besoldung als Beamter
freie Unterkunft und Verpflegung — freie Bekleidung und Heilfürsorge.
Sie gibt Gelegenheit
für eine Betätigung in den verschiedenen Sportarten,
für eine techn. Ausbildung im Kraftfahr- u. Funkwesen,
für eine Erweiterung der Allgemeinbildung.
Nach Abschluß der Bereitschaftszeit ist nach Wahl die Möglichkeit des Übertritts in den Revier- oder Kriminaldienst gegeben; jedem steht bei Eignung und Bewährung der Aufstieg in die obere Beamtenlaufbahn offen.
Es wird vorausgesetzt
völlige Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und geistige Wendigkeit. Alter 19—22 Jahre (für die jetzige Erstaufstellung bis 27 bzw. 30 Jahre), ledig, Mindestgröße 168 cm.
Die Bewerbungen sind zu richten an die Werbe- u. Auswahlstellen Essen, Essen-Stoppenberg, Schwanhildenstr 17, oder Düsseldorf, Landespolizeischule Tannenstr. 26, oder Münster, Landespolizeischule „Carl Severing", Weseler Straße 264, oder Detmold, Bismarckstraße 19.

Alfons Müller GMBH HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH·RHLD
Unsere Erzeugnisse
ab sofort
10% Preissenkung
Anzüge:
Sportsakkos, Hosen, Mäntel, auch Damenmäntel, Konfirmanden - Anzüge und Kommunion - Anzüge
Immer große Auswahl in unseren bekannt guten Qualitäten.
Verkaufsstellen:
Wipperfürth, Untere Straße 4
Lüdenscheid, Knapperstraße 8a

Wir nehmen noch Bestellungen auf
Futterrunkeln
kurzfristig lieferbar, ab Waggon und frei Haus entgegen
Böckmann & Benninghoven, Solingen
Filiale
Halver-Grünenbaum
Telefon Halver 165

Elektrisch

Duschen, Spülen, Baden
bequem und billig.
Unverbindliche Vorführung der Geräte im
Elektrohaus
Gebr. Turck, Halver
Mitglied der Elektrogemeinschaft „ELEKTROMARK" HAGEN
Beachten Sie unseren großen Ausstellungsraum in der Schützenstraße - Ecke Frankfurterstraße

Schmerz-Bionellen
sind etwas ganz Neuartiges gegen Kopfweh, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlingual) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.–
Merz

Lehrer,
Nähe Dortmund, vermögend, 35 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984 tägl., auch sonntags von 10-18 Uhr, außer montags.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

SINGER
Nähmaschinen
Verkaufsstelle
Hagen Mittelstr. 2

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 2. März 1952
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Wernscheid, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 2 78

Buchhalter (in)
perfekt in Durchschreibebuchhaltung für halbe Tage oder stundenweise baldigst gesucht.
Angebote unter Nr. 539 an Allgemeinen Anzeiger

Schneiderlehrling
(weibl.)
für Herren- und Damen-Schneiderei zum **sofortigen Eintritt** *gesucht.*
Zuschriften mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 541 an Allgemeinen Anzeiger

Mehrere gewerbliche Räume
für gewerbliche oder handwerkliche Betriebe geeignet, evtl. auch getrennt, zu vermieten.
Angebote unter Nr. 540 an Allgemein. Anz.

Bis zu 20% Verdienst
guten Nebenverdienst bis Existenz bietet **Bremer Kaffeegroßrösterei** für den Verkauf an Private bezw. Übernahme einer Verteilerstelle.
Angebote unter Z 3652 **durch Wilh. Scheller. Ann.-Expedition. Bremen**

ACHTUNG! Verkaufe sof. gegen Kasse einen
Schaub-Groß-Super
6 Röhren, 7 Kreiser (umzugshalber) Neuanschaffungspreis 430.- DM, jetz. Verk.-preis 230.- DM Apparat befindet sich im Neuzust. Angebote bezw. zu erfr. in der Geschäftsstelle Schalksmühle, Ruf 428.

Komplettes neues eichenes
Schlafzimmer und **Wohnküche**
umständehalber weit unter Preis an schnell entschlossenen Käufer abzugeben.
Angebote unter Nr. 542 an Allgemeinen Anzeiger

Bettstelle
mit Matraze (2 schläf., gut erhalten) **DM 50.-** abzugeben. Otto Schreiber, Carthausen, Bruch 7

Landwirtschaftl. Hausgehilfin
auch alleinstehende Frau, gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers

Möbel ohne Anzahlung
Auslieferung sofort · kostenlose Lagerung bis zur neuen Wohnung
Polstermöbel bis 6 Mt. Kredit — Wohnzimmer bis 10 Mt. Kredit
Küchen „ 10 Mt. Kredit — Schlafzimmer „ 12 Mt. Kredit
Lohn- oder Rentenbescheinigung mitbringen

Der richtige Weg zum Möbeleinkauf führt nach Lüdenscheid!
Besuchen Sie meine 100% vergrößerte Möbelausstellung, Polstermöbel in nie geahnter Auswahl. Außerordentlich preisgünstig sowie leistungstähig in der Kreditgebung.
Bitte fordern Sie Katalog mit Preisen an. Teilzahlung bis 12 Monate.
Ausgelegtes Fahrgeld und Reisekosten lohnen sich immer.

Möbelhaus **HÖRICH**
LÜDENSCHEID · Schillerstr. 11
Bekannt seit 1885 als Möbeltischlerei.

Verblüffender Erfolg



„Ich war in zwei spezialärztlichen Behandlungen, aber der **Haarausfall** schritt weiter bis zu einer fast **restlosen Kahlheit.** Alle Haarwuchsmittel blieben erfolglos, bis ich endlich zu **Diplona-Haarextrakt** griff, mit dem ich einen **kaum glaubhaften, aber riesigen Erfolg** erzielt habe, der von vielen Personen bestätigt werden kann. Jetzt habe ich wieder eine **Fülle von Haaren!**" Schreibt Herr Hunger, Bad Neuenahr. — **Diplona** in jedem Fachgeschäft!

bestellen: Halversche Medizinal Drogerie Carl Menke, in Brügge: Salon und Parfümerie Neumeister, in Schalksmühle, Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Salon und Parfümerie Rogge.

Wareneingangsbuch
des Lebensmittelhandels u. weiterer Geschäftszweige vorrätig.
Wilh. Bell jr., Halver

Lagerplatz zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger



Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zusendung des Sonderprospektes BB 1445

UKW die Welle der Freude
Sie hören mehr - Sie hören besser!



Grundig 1006 W
Ein U K W-Edelsuper der Grundig Sonderklasse
6 + 8 Kreise — 7 Röhren
DM 228.—
Anzahlung DM 57.—
9 Raten à DM 20.—
1 Rate à DM 13.10
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Eigene Reparaturwerkstatt

Koche mit Gas!
Das macht Spaß!
Friedrich Kämper, Halver, Ruf 568
Propan-Gas-Geräte

Lederkleidung
Mitnahme bei 1/2 Anzahlung Garantie für Sitz · Paßform · Qualität
DORTMUND nur Brückstraße 55, Ecke Burgtor von **STRAUSS**
Westfalens einziges Spezialgeschäft

Fescher Frühjahrsmantel . . DM **98.-**
Jugendliches Kostüm . . . . DM **98.-**
Popeline-Mantel . . . . . DM **39.-**
Mitnahme bei 1/2 Anzahlung
DORTMUND
Brückstr. 35 (neb. Odeon)
MANTEL **STRAUSS**
ein Qualitätsbegriff
Spezialgeschäft für Damenmäntel

Achtung Wolltausch!
Wir tauschen am 4. 3. 52 (Dienstag) in der Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr in der Gaststätte zur Leye, Halver/Westf., ihre Rohwolle. Gleichzeitig findet ein
Wollverkauf an jedermann statt.
Alte Gutschriften werden eingelöst.
E. Huxelmann, Langenberger Wollverarbeitung

Hoher Blutdruck? KRÄUTER-PFEIFER KÜNZLE **Lapidar! Nr. 2**
ARTERIENVERKALKUNG NUR IN APOTHEKEN

Mustering-Möbel
ALLEINVERKAUF
MÖBELHAUS
OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84
Unsere große Möbelschau zeigt Ihnen in 3 Etagen eine musterhafte Auswahl: Einrichtungen für alle Ansprüche.

BESTECKE ab 225.—, 72 tlg., 90Aufl.u.rostfrei. Katalog frei, Teilzahlung. W. Remy, Solingen 42

Alle Motorradmark. ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 462.

Es ist soweit DEKA umgebaut und renoviert

Eröffnung am Montag, dem 3. März

vormittags 10 Uhr

Großer Eröffnungsverkauf

mit Schlagerangeboten in allen Abteilungen

Strumpfwaren

kunsts. Damenstrümpfe links modefarben, II. W.	2.65
Da.-Strümpfe 100% Perl. modefarben, II. W.	4.95
Nylon-Strümpfe I. Wahl in allen Schattierungen	4.95
Da.-Trikothandschuhe in vielen mod. Farben	2.95
Kinder-Kniestrümpfe meliert ab	0.98
lange Kinderstrümpfe Baumw. m. Perl verst. ab	1.28
Herrensocken meliert perlonverstärkt	1.18
Herren-Ringelsocken in vielen bunten Farben	1.28
Herrensocken farbig perlonverstärkt	1.98

Trikotagen

Kinderschlüpfer Makko, farbig Gr. 30-40	0.75
Damenschlüpfer Baumwolle, farb. Gr. 42-50	1.25
Damenschlüpfer farb., Baumw., gestrickt Gr. 22-48	1.45
Damen-Achselhemden Baumwolle, farbig Gr. 42-48	1.95
Damen-Garnituren K.'s., gestr., farb., Gr. 42-46	2.25
Damenunterkleider m. Motiv, Kunsts., Gr. 42-46	2.95
Erstlingshemdchen Baumwolle, weiß	0.75
Erstlingsjäckchen Baumw., gestr., weiß Gr. 3	1.35
Büstenhalter gute Paßform Gr. 3 u. 4	0.85

Gardinen

Landhausgardinen reine Baumwolle	0.98
Schwedenstreifen 60 cm in vielen Farbstellungen	1.95
Dekorationsstoffe 80 cm bunte Muster	2.45
Dekorationsstoffe 120 cm Blumenmuster	3.95
Wachstuch gemustert Barchentware, 100 breit mtr.	4.75
Stragula-Läufer geblümt, 67 cm breit mtr.	1.85
Stragula-Stückware 200 cm breit, als Teppich geeignet mtr.	2.50
Stragula-Teppich 200 x 300 cm gef. Dess. Stck.	18.75
Stepp-Decken 130x190 cm Halbwolle gefüllt Stck.	29.50

Herren-Artikel

Herren-Turnjacken zweifädige Ware	1.95
Herren-Schlüpfer weiche Interlockware Gr. 5	2.45
Herren-Unterhosen mit Gummizug Gr 4–6	2.95
Herren-Polohemden Baumw.-Piqué alle Größen	2.95
Herren-Sporthemden Zdfir, gedeckte Muster	5.95
Knabenschlüpfer wollgemischt Gr. 0 und 1	0.85
Kinder-Polohemden reine Baumwolle, alle Gr.	1.25
Ki.-Trainingshosen mit Baumwolldecke ab	2.65
Knabensporthemden karierte Muster ab	3.95

Stoffe Baumwollwaren

Herren-Taschentüch. bunt. Baumwolle, Arabias	0.48
Geschirrtücher 55/50 cm feste Qualität	0.68
Grub.-Frottierhandt. mit bunter Kante	1.95
Biberbettücher 150/225 cm, Köperware	10.95
Batist getupft, reine Baumw. mtr.	1.65
Schürzendruck 80 cm, dichte Ware mtr.	1.95
Nessel Rohware ca 80 cm solange Vorrat reicht mtr.	1.18
Nessel 140 cm breit mtr.	2.28
Nessel 160 cm breit mtr.	2.68
Linon 80 cm breit solange Vorrat reicht mtr	1.58
Bettuchbiber 150 cm gebleicht, Köperware mtr	3.95
Kleiderstoff Wollinetta in herrl. Pastellfarben mtr	3.95

Handarbeiten

Schrankdecken 40/75 cm oval, vorgezeichnet	0.85
Schrankdecken oval mit Spitze und Hohlsaum	1.45
Überhandtücher weiß mit Spitze und Durchsatz	2.95
Mitteldecken 80/80 cm Leinen vorgezeichnet	3.50
Kaffeedecken 140 ⌀ Leinen vorgezeichnet	8.65
Damenschürzen Schiffleinen, zum Ausstick.	3.95

Für den Haushalt

Obertassen Porzellan weiß m. kl. F. ab	0.28
Untertassen Porzellan m. kl. F.	0.22
Steingutteller tief creme farbig	0.58
Tasse m. Untertasse elfenbein-farbig	0.75
Sammeltassen Porzellan i. schönem Dekor	2.25
Pudding-Sätze 7-teilig, Preßglas	1.95
Satz-Salats Steing. 5-teilig, creme-farbig	3.50
Teekanne Porzellan Kugelform, weiß	1.50
Kaffee-Service Porzell 15-tlg. m. Streublum.-Deco	18.75
Likör-Stamper 2 Stck. Preßgl. 2cl geeicht	0.35
Keramik-Vasen viele Größen ab	0.50
Alum.-Flötenkessel 18 cm ⌀	1.50
Emaille-Eimer grau	27 cm 2.25 / 22 cm 1.35
Bazarwannen grau emailliert	2.75
Glühbirnen 15-25-40 Watt alle Stärken vorrätig	0.75
Bohnerwachs Terpentin-Ware 100 g Btl	0.30
Aufnehmer feste Qualität	0.75
Kernseife 12 Stck. rein weiß oder Zitrone	0.95
Polstersessel 9 Federn im Sitz	59.00

Lebensmittel

Tafelmargarine 500 gr.	0.76
Kokosfett 500 gr.	1.10
Grützwurst 500 gr.	0.75
ff. Plockwurst 100 gr	0.48
ff. Sülze 100 gr.	0.30
ff. Kochschinken 100 gr.	0.58
Tilsiter Käse 20% 100 gr	0.20
Camembert Käse 30% 125 gr. Schachtel	0.40
Bratheringe ohne Kopf, ausgenommen, 1 Liter Dose	1.00
Sprotten in Tafelöl Dose	0.50
Weinbrand-Verschnitt 38%, 1/1 Flasche	5.95
Feine Tafellikköre 30%, 1/1 Flasche	5.90

Konfitüren

Himbeer-Bonbon aus rein. Fruchtm., 100 g	0.23
Karamellen solange Vorrat reicht 100 g	0.23
Kokosflocken bunt bekannte Qualität 100 g	0.28
Creme-Hütchen m. Schokoladen-Überzug 10 g	0.33
Kokosflocken mit Schokolade überzogen 100 g	0.52
Streuselkugeln m. Rumgeschmack 100 g	0.48
Torten-Keks schmackh. Mürbegebäck 100 g	0.23
Kaffee-Gebäck f. d. Feinschmecker 100 g	0.28
Fruchtwaffel-Mischg. versch. Geschmackssorten 100 g	0.35
Knusper-Milch-Block unser großer Schlager 100 gr-Tafel	0.48
Vollmilch-Schokolade unsere große Leistung 100 gr-Tafel	0.65
Vollmilch-Schokolade mit ganzen Haselnüssen 100 gr-Tafel	0.75

DEKA

Das Haus der kleinen Preise
LÜDENSCHEID - OBERSTADT

DEKA erwartet Sie zu einer zwangslosen Besichtigung!